

# Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,89 zl. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4,40 zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4,30 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zl., Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Pognan, Kwieczynicka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt Pognan, Postfach Nr. 200 288 (Concordia Sp. A. C., Deularnia i Bydawnictwo Pognan). Postfach Nr. in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plapperverschrift und schwieriger Satz 50% Zuschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme unbedeutlicher Manuskriptes. — Anzeigensatz für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o. Pognan, Kwieczynicka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach Nr. in Polen: Pognan Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Pognan). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Pognan.

73. Jahrgang

Donnerstag, 22. März 1934

Nr. 65

## Die Königin-Mutter der Niederlande gestorben

Haag, 20. März. Die Königin-Mutter der Niederlande Emma ist heute um 7.45 Uhr hiesiger Zeit (8.25 Uhr MEZ.) im Alter von 75 Jahren gestorben. In ihrem Sterbebett befanden sich Königin Wilhelmina, die Kronprinzessin Juliana und der Fürst von Waldeck, der Bruder der Königin-Mutter.

Die Königin-Mutter der Niederlande wurde am 2. August 1858 in Artois als Tochter des Fürsten Georg Viktor von Waldeck und Pyrmont geboren. Sie heiratete 1879 den König Wilhelm III. der Niederlande, dessen zweite Gemahlin sie war. Da die beiden Söhne des Königs frühzeitig starben, entschloß sich der König, um die Thronfolge zu sichern, zu einer Ehe mit der um 40 Jahre jüngeren Prinzessin. Aus dieser Ehe entsproß die jetzige Königin Wilhelmina. Als sich die Hoffnung auf einen männlichen Thronerben nicht verwirklichte, änderte das holländische Parlament die Nachfolgegesetze und ermöglichte so die weibliche Thronfolge. Infolge des bedenklichen Gesundheitszustandes des Königs übernahm der Staatsrat 1899 die Führung der Regierungsgeschäfte und übertrug sie auf die Königin Emma, die nach dem Tode des Königs gleichzeitig die Vormundschaft über ihre Tochter übernahm. In ihre Regierungszeit fällt im Jahre 1896 die Wahlrechtsreform, die mehr als doppelt so viel Wähler als früher an die Urne zuließ. Damit überwand sie die politische Krise und konnte 1898 Wilhelmina am Tage ihrer Großjährigkeit einen geordneten Staat übergeben. Seit dem Ende ihrer Regentenschaft lebte sie zurückgezogen in ihrem Palais in Haag. Ihr 70. Geburtstag im Jahre 1928 wurde wie ein nationaler Feiertag begangen, der die tiefe Verbundenheit der Königin-Mutter mit ihrem Volke bewies.

## Potsdam im Zeichen des 21. März

Reichswehrparade im Lustgarten

Potsdam, 21. März. Aus Anlaß der Wiederkehr des „Tages von Potsdam“ fand im Lustgarten als Auftakt zahlreicher anderer Feierlichkeiten eine große Parade aller Standorttruppen statt. Riesige Zuschauermassen, unter ihnen vor allem die Schul- und Hitlerjugend, umschürten den Lustgarten. Unter den Ehrengästen sah man neben der Generalität des alten Heeres Vertreter der Behörden, der Kirche, der NSDAP und zahlreicher anderer Organisationen. General von Witzleben, der Befehlshaber des Wehrkreises III, sprach über die Bedeutung des Tages. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hurra auf das Vaterland, den Reichspräsidenten und Reichskanzler. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied folgten.

## Beginn der Arbeitschlacht 1934

Dr. Goebbels: Deutschland liegt in der Bekämpfung der Weltkrise in vorderster Front

Heute wurde in ganz Deutschland der Auftakt zu einer Anzahl von Arbeitsvorhaben gegeben. An 22 Baustellen der Reichsautobahnen wurde am heutigen Mittwoch mit der Arbeit begonnen. In den einzelnen Baustellen sprachen die Reichsstatthalter, Oberpräsidenten bzw. Gauleiter der einzelnen Bezirke. An der Baustelle Unterhaching der Reichsautobahnstrecke München—Landesgrenze sprachen der Führer und Dr. Goebbels. Die Führerrede, die von 12.10 bis 12.50 Uhr gehalten wurde, liegt im Wortlaut noch nicht vor.

Dr. Goebbels führte in seiner Rede u. a. folgendes aus: „Ehe das Winterhilfswerk seine Tätigkeit für 1933 beendete, ruft der Führer wieder die Nation zur großen Schlacht der Arbeit.“

Der neue Krieg gegen Not und Krise beginnt.

In ganz Deutschland stehen nun Zehntausende und Aberzehntausende von Arbeitern und An-

## Mussolini unbequem

Romabkommen keine Blockbildung? — Frankreich stark enttäuscht Zurückhaltung in London

Rom, 20. März. Zur Unterzeichnung der römischen Protokolle macht das halbamtliche „Giornale d'Italia“ die Bemerkung, der Text sei deutlich genug und bedürfe eigentlich keiner ergänzenden Auskünfte und Auslegungen. Er betont dann, daß sich im Rahmen der europäischen Beziehungen keine entscheidende Wendung vollzogen habe, die über die logische Entwicklung bereits klarer Standpunkte hinausgehen.

Das politische Abkommen bedeute in keiner Weise die Bildung eines neuen Blockes.

Italien denke mit dem vorliegenden Abkommen keineswegs daran, die österreich-ungarische Frage aus der gesamten Donaufrage herauszulösen oder aus der Menge der internationalen Interessen, die sich damit verbinden. Es wolle jeden Initiativen die Tür nicht verschließen, die von anderer Seite mit derselben Klarheit und Ehrlichkeit Österreich und Ungarn gegenüber unternommen werden können.

Während „Giornale d'Italia“ und die norditalienischen Blätter die Befürchtungen der anderen, im Donaubekken interessierten Staaten zu entkräften sucht, stellt d'Avanzat in der „Tribuna“ die italienische Methode in Gegenüber zu der bisherigen mitteleuropäischen Politik, die von der Kleinen Entente geleitet worden sei und Schiffbruch erlitten habe.

Die Protokolle von Rom zeigten einen neuen Typ politischer Zusammenarbeit, der sich auf wirtschaftlichem Gebiet niederschlage, während sich die exklusiven und begehrliche Politik der anderen als unhaltbar und gefährlich erwiesen habe.

England zurückhaltend aber sachlich

London, 20. März. Zu den Äußerungen der italienischen Presse über die Drei-Mächte-Ver einbarung sagt der „Times“-Vertreter in Rom u. a.:

Soweit sich feststellen läßt, ist infolge der Rede Mussolinis die Zurückhaltung womöglich noch stärker geworden, mit der gewisse diplomatische Kreise die drei Protokolle aufgenommen haben. Nach den auffallend warmen Äußerungen über Frankreich, die Mussolini im Juni vorigen Jahres kurz vor der Paraphierung des Vier-Mächte-Vertrages im Senat machte, sind hiesige französische Kreise etwas

überrascht durch die kühlen Bemerkungen über die italienisch-französischen Beziehungen.

Die erneute Rundgebung für Österreichs Unabhängigkeit hat nicht überrascht.

Der „Daily Telegraph“ führt aus, britische Kreise, die Mussolinis Rede sachlicher betrachten könnten, als es den Franzosen, Deutschen oder der Kleinen Entente möglich sei, erblicken darin vor allem ein Zeichen, daß Italien eine durchaus selbständige Politik verfolgen und

nicht im Kielwasser irgendeiner anderen Großmacht segeln wolle.

Infolgedessen sei Italien imstande, Deutschlands Rüstungen zuzustimmen und einer angeleglichen deutschen Kontrolle über Österreich entgegenzutreten oder mit Frankreich einer Meinung über die österreichische Frage zu sein und seinem Nachbar in der Abrüstungsfrage Widerstand zu leisten.

Französische Angriffe auf Mussolini

Paris, 20. März. Die Enttäuschung der französischen Presse über den Inhalt der Rede Mussolinis kommt in einer Anzahl von Abendblättern unerbittlich zum Ausdruck. Eine Abweichung bilden nur die Kommentare, in denen erklärt wird, daß man sich in Frankreich über die Politik Italiens nie Illusionen gemacht habe.

Der „Temps“ spricht von erstaunlichen Widersprüchen zwischen dem Wortlaut des politischen Protokolls von Rom und den gestrigen Worten des Duce. Der „Temps“ macht dem Duce Vorwürfe: 1. daß seine Rede bei der Kleinen Entente nur Mißtrauen hervorgerufen habe, und 2. daß er sich für die Aufrüstung Deutschlands einsehe.

Damit gefährde er Österreich und rückwärtig Italien selbst, denn die Unabhängigkeit Österreichs, die Italien wahren wolle, werde nur vom nationalsozialistischen Deutschland bedroht, und gerade Mussolini verlange die Bewilligung der deutschen Aufrüstungsforderungen. Der „Temps“ bestreitet dann wieder einmal die Verbindlichkeit des Abrüstungsver-

## Buchdruckerstreik

Infolge eines eintägigen Streiks im Posener Druckerergewerbe wurde das Erscheinen der gestrigen Ausgabe des „Posener Tageblattes“ unmöglich gemacht. Die Möglichkeit eines ungestörten Betriebs, die durch die verständnisvolle Haltung unseres technischen Personals und das Entgegenkommen der Verlagsleitung bestand, ist durch eine äußere Beeinflussung verhindert worden. Unsere Leser werden für den Ausfall der Zeitung durch eine verstärkte Ausgabe der heutigen Nummer entschädigt.

Speichern in der Präambel zum Teil V des Versailler Vertrages und behauptet weiter, daß in der Genfer Fünf-Mächte-Erklärung vom Jahre 1932 Deutschland die Gleichberechtigung nicht zuerkannt, sondern „daß nur die Gleichberechtigung im Rahmen der organisierten Sicherheit ins Auge gefaßt worden sei.“ (?)

„L'Ordre“ will in den Ausführungen Mussolinis die Gedankengänge wiedererkennen, die der belgische Ministerpräsident de Broqueville im Senat verkündigt habe, und glaubt daraus folgern zu können, daß

Mussolini der Inspirator de Broquevilles gewesen sei. Wenn Mussolini Deutschland weiter militärisch erstarren lasse, dann würde nicht nur Frankreich dabei zu Schaden kommen, sondern auch Italien.

## Kein Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund

Reval, 20. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, erklären die amtlichen russischen Stellen, daß die Nachrichten, die Sowjetregierung habe beschlossen, im September dem Völkerbund beizutreten, unrichtig seien. Die russische Regierung hat ihren Standpunkt zur Frage des Beitritts zum Völkerbund durch die Reden Stalins und Witwinoffs auf dem Parteitag festgelegt; neue Beschlüsse in dieser Frage sind bis jetzt noch nicht gefaßt worden.

## Revolutionsappell in München

Der Führer spricht über die Aufgaben des Nationalsozialismus

Die Münchener Innenstadt und die Theresienwiese standen am Montagabend im Zeichen des Revolutionsappells der alten Parteigenossen vor ihrem Führer. Im einfachen Braunkleid, ohne Schulterriemen, barhäuptig, hatten sie sich am späten Nachmittag im Garten des Bürgerbräukellers gesammelt, um in der Abenddämmerung den Marsch quer durch die Stadt zur Theresienwiese anzutreten, an der Spitze der Oberbürgermeisterin und der Münchener Stadträte, alle mit den goldenen Amtsetzeln über dem braunen Hemd. Am Wege bildeten die Fachschaften der städtischen und staatlichen Betriebe Spalier. Später, auf der Theresienwiese selbst die Hitlerjugend. Der Marsch der alten Kämpfer endete in der großen Ausstellungshalle innerhalb der Theresienwiese.

Gegen 20 Uhr, während im Ausstellungspark ein mächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde, näherte sich der Reichskanzler, im langsam fahrenden Auto stehend und grüßend, der Theresienwiese. Bei seinem Eintritt in die Ausstellungshalle wurde er von dem Badenweiler Marsch begrüßt, worauf das Reichs-Sinfonie-Orchester mit der Rienzli-Quvertüre begann. Den Schluß der Feier bildete ein großer Fackelzug vom Ausstellungsgelände über den Königsplatz bis zum Siegestor durch die illuminierte Stadt.

Der Führer hielt vor den alten Parteigenossen eine Rede, in der er ihnen für ihre treue Mitarbeit danke und auf die innerliche und menschenhafte Wiedergeburt des deutschen Volkes zu sprechen kam. Der Führer sagte u. a.:

Ich nehme vor der deutschen Geschichte den Kampf auf mit meinen Widersachern, ich nehme ihn auf vor der deutschen Nachwelt. Sie wird

einmal unser Richter sein, und ich weiß es, sie wird uns einziehen lassen in das Pantheon der nationalen Geschichte. Sie wird feststellen und anerkennen: Hier haben zum erstenmal nach 1000jährigem Verlagen und Irrwegen Männer die deutschen Menschen zusammengelegt und von ihnen heraus ein Volk geschaffen. Alle Deutschen gehören irgendeinem Stamm an, nicht nur hier, sondern genau so auch in Preußen, in Ost- und Westpreußen, in Thüringen, in Schwaben und in unseren alemannischen Gebieten. Jeder Deutsche gehört einem Stamme an. Wo aber würden wir als Deutsche hinkommen und wo unser Volk, wenn wir darin einen Freispruch sehen wollten, nicht mehr zu kämpfen für unser Volk in seiner Gesamtheit? Nein und abermals nein. Wenn mich jemand fragt: Welche Aufgabe stellen Sie den deutschen Stämmen, so antworte ich:

Es gibt nur eine Aufgabe: Erzieht eure Angehörigen zu den besten Deutschen, dann tretet Ihr ein für unser ganzes Volk.

Nicht das, was in vergangenen Jahrhunderten, ja in anderthalb Jahrtausenden geredet wurde, nein, das, was die deutschen Stämme für Deutschlands Größe und Ehre gemeinsam geschaffen haben, das ist unser Gutpunkt in der Geschichte. Wir müssen eines einsehen:

Ganz Deutschland kann leben, wenn alle immer wieder an das ganze Deutschland denken.

Dann wird jeder einzelne wieder stolzes Hauptes in Deutschland leben können. Ich bin als Mann aus dem Süden nach dem Norden ge-

# Pilsudski-Feiern Diesseits und jenseits der Grenzen

Marshall Pilsudski verbrachte seinen Namens- tag im Repräsentationspalais von Wilna im Kreise der nächsten Familienangehörigen. In den Nachmittagsstunden huldigte eine Ab- ordnung der Reservearmee dem Mar- schall, indem sie zugleich versicherte, daß die Reserveoffiziere jederzeit bereit wären, sich beim ersten Ruf des Führers zu stellen.

Besonders feierlich wurde der Namenstag Pilsudskis in der Hauptstadt begangen. Die Feierlichkeiten begannen dort mit Gottes- diensten, die in den Kirchen aller Konfessi- onen abgehalten wurden.

Auf dem Hofe des Belvedere herrschte vom frühen Morgen ein überaus lebhaftes Treiben. Aus den verschiedenen Landesteilen trafen zur Huldigung Militär-Motorrads-, Rad- fahrer- und Fußgänger-Stafetten ein, u. a. Radfahrer-Stafetten aus Soldau, Obornik und Posen.

Zu dem traditionellen Marsch Sulejów-Belvedere hatten sich 94 Mann- schaften eingefunden.

Der Staatspräsident und seine Gemahlin übermittelten ihre Namenstagswünsche in De- peschen nach Wilna.

Der Deutsche Volksverband in Polen mit seinem Sitz in Lodz hat an den Marshall Pilsudski ein von dem Senator Uta gezeichnetes Glückwunschtelegramm ge- richtet, in dem es heißt:

## Französische Kommunisten bewaffnen sich Großer Waffen schmuggel aus der Schweiz, aus Spanien und Belgien?

Paris, 20. März. Der „Matin“ veröffent- licht Erklärungen des französischen Abgeordneten Carbuccia, eines Schwiegersohns des frü- heren Pariser Polizeipräsidenten Chiappe, wo- nach seit dem 6. Februar über die Schweiz, die spanische und belgische Grenze nach Frankreich große Mengen von Waffen geschmuggelt worden seien, und daß ein kommunistischer Gene- ralkab mit der Verteilung der Waffen auf die kommunistischen Zellen betraut worden sei. Die Gerüchte von der Bewaffnung linksstehender Gruppen werden in der Rechtspresse groß auf- gemacht. Carbuccia behauptet auch, daß das Heeresoberkommando die Regierung auf diesen Waffenschmuggel aufmerksam gemacht habe. Der linksstehende Abgeordnete Berger, der bereits selbst zugegeben hat, als Mittels- mann für die Bewaffnung linksradikaler Gruppen Geldmittel zur Bekämpfung der faschi- stischen Gefahr aufzutreiben versucht zu haben, soll sich, wie Carbuccia erklärt, obwohl er es leugnet, doch an den sehr reichen Abg. Pate- note um Gelder gewandt haben. Patenote ist augenblicklich auf Reisen. Eine Nachprüfung der Angelegenheit ist daher nicht möglich. Da auch die sozialistischen Verbände von der Rechts- presse verdächtigt werden, für einen Putsch zu rüsten, schreibt Leon Blum im „Popu- laire“ gegen die „faschistische Gefahr“, der die Sozialisten ausgesetzt seien. Er verwahrte sich gegen die Behauptungen, daß die Sozialisten Stoßtrupps aufstellten, und gibt aber zu, daß sie einen „Ordnungsdienst“ für ihre Ver- sammlungen organisierten, da sie mit Störun- gen durch Rechtselemente rechnen müßten.

## „Deutschland braucht Atemraum“

Lord Rothermere für Rückgabe afrikanischer Kolonien an Deutschland

London, 21. März. In seiner „Daily Mail“ tritt Lord Rothermere für die Rückgabe einiger afrikanischer Kolonien an Deutschland ein. Er erinnert daran, wie bei Beginn des Weltkrieges Premierminister Asquith als Kriegsziel die Gleichberechtigung aller zivilisierten Nationen verkündet habe, während nach Kriegsende Groß- britannien und die Alliierten alle deutschen Kolonialbesitzungen als „Mandatsgebiete“ unter sich verteilten und Deutschland das Recht auf Kolonien verweigerten. Rothermere sagt: „Wir fügten Deutschland somit ein dreifaches Unrecht zu, erstens raubten wir ihm die Rohstoff- quellen, aus denen es vor dem Kriege 50 Prozent seiner Einfuhr-Rohstoffe bezog; zweitens machten wir jede Einwanderung unter deutscher Flagge unmöglich, und drittens beschuldigten wir Deutschland, ungeeignet zu sein, über Eingeborene zu herrschen. Das erste war ungerecht, das zweite war unklug, das dritte war unehrlich. Wir haben Deutschland wiederholt versichert, daß wir seinen Anspruch

auf Gleichberechtigung anerkennen. Welchen Wert haben solche Zusicherungen, wenn wir die Kolonien behalten, die Deutschland in Tan- ganjika, in dem heute als Britisch-Togo- Land und Britisch-Kamerun bezeichneten Gebieten geschaffen hat?

Ich schlage vor, daß die britische Regierung ihre Mandatsgebiete Tanganjika, Kamerun und Togo dem Völkervertrag zurückgibt, damit sie an Deutschland übertragen werden können.

Wenn auch dieser Vorschlag der Rückgabe der Kolonien an Deutschland nicht vollständig sein mag, so ist er bestimmt weise. Man kann nicht erwarten, daß eine Nation von Männern wie die Deutschen alle Zeit mit gefalteten Händen unter den Heraus- forderungen und Dummheiten des Ver- trages ruhig sitzen bleibt.

Deutschland braucht Atemraum. Es ist lächerlich, dieser Nation, die durch ihre organisa- torischen Fähigkeiten und ihre wissenschaftlichen Leistungen hervortritt, den Anteil an der Arbeit zu verweigern, rüdfandige Gebiete der Welt zu entwickeln.

Der Vorstand des Deutschen Volksverbandes in Polen übermittelt Ihnen, Herr Marshall, aus Anlaß Ihres heutigen Namenstages die besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Arbeit an der Befestigung des Friedens und an der Völkerverständigung sowie zum Wohle sämt- licher Bürger der Republik.

Auch außerhalb der Grenzen Polens wurde der Namenstag des Mar- schalls festlich begangen. In Danzig waren die Straßen reich mit polnischen National- flaggen besetzt. In zahlreichen Schaufenstern war das Bildnis des Marshalls zu sehen. In den Mittagsstunden fand auf Betreiben des Polenbundes in der großen Danziger Sporthalle eine Festakademie statt.

Weitere Namenstagsfeiern wurden aus Ber- lin und anderen Städten Deutschlands, aus Wien, Prag, Rom, Tallin und Uzhorod ge- meldet.

In Frankreich feierte die gesamte polnische Emigration. Die Emigrationsblätter erschie- nen mit besonderen Huldigungsartikeln.

Auch aus Amerika liegen Nachrichten über Pilsudski-Feiern vor.

## Störung einer Pilsudski-Feier

Wie die „Gazeta Polska“ berichtet, sollen sich ehemalige Mitglieder der UWP (Lager des Großen Polen bei einer Schulfest in War- schau zu Ehren des Namenstages des Marshalls eine Provokation haben zuschulden kommen lassen, indem sie beim Auffagen eines Pilsudski- Gedichtes eine Tränengasbombe in den Saal warfen.

## Diplomatischer Briefwechsel zwischen Tokio und Washington

Washington, 21. März. In Washington und Tokio ist gleichzeitig ein Briefwechsel zwischen dem japanischen Außenminister und dem Staats- sekretär für Auswärtiges, Hull, veröffentlicht worden, in dem beide Staatsmänner dringend wünschen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gefördert werden.

In dem rein persönlichen Brief, der dem Staatssekretär Hull von Botschafter Saito übergeben wurde, sagt Hirota u. a.: Zwischen den Vereinigten Staaten und Japan bestehe im Welthandel keine Konkurrenz, viel- mehr sei jeder Staat ein guter Kunde des anderen. Er sei der Ansicht, daß zwischen den beiden Staaten

keine Frage bestehe, die prinzipiell unlösbar

sei. Japan, das wolle er besonders betonen, wolle mit allen Staaten in Frieden und Har- monie leben.

In dem Antwortschreiben des Staatssekretärs Hull heißt es u. a.: Er schähe die Äußerungen Hirotas sehr hoch und sei zu weitestgehender Zusammenarbeit zum Zwecke einer Förderung der freundschaftlichen Beziehungen Japans zu anderen Mächten durchaus bereit.

## Blutige Zusammenstöße in Straßburg

### Polnische Arbeiter bei einer Bil.u.wort- feier von Kommunisten überfallen

Paris, 20. März. Der Straßburger Berichter- statter des „Journal des Debats“ berichtet über kommunistische Zwischenfälle in Straßburg. Eine Anzahl polnischer Arbeiter hatte unter Beteiligung des polnischen Konsulats in Straß- burg eine Namenstagsfeier für Marshall Pilsudski angelegt, worauf eine in Mex erscheinende kommunistische Zeitung ihre Leser aufforderte, diese Feier zu stören. Dementisprechend drang eine Anzahl Kommunisten in das in einem Vorort von Straßburg gelegene Versam- lungsort ein. Es kam zu einem Handgemenge mit den polnischen Arbeitern, wobei auch meh- rere Angehörige des polnischen Konsulats leichte Verletzungen erlitten. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

## „Kieker Marmor“ unter dem Hammer

In der vergangenen Woche hat im Bezirks- gericht von Kiele eine Verurteilung statt- gefunden, von der die Firma „Marmur Kielecki“ betroffen wurde. Auf dieser Verurteilung ist ein Wertobjekt von nahezu einer halben Million von der Firma „Marmur“ für 80 000 Zloty erstanden worden. Der niedrige Kaufpreis hat in gewerblichen Kreisen veräc- hternde Kommentare hervorgerufen.

## Erfreulicher Wiederhall

Echo unseres Artikels über den Marshall in der „Gazeta Polska“

Unter der Ueberschrift „Ein bedeutender Artikel des Posener Tageblatts“ lesen wir in der offiziellen „Gazeta Polska“ in einer Posener Korrespondenz folgende Zeilen:

„Das deutsche Ortsorgan „Posener Tageblatt“ hat anlässlich des Namenstages des Marshalls Pilsudski einen schönen, in sehr warmem Tone gehaltenen Artikel gebracht; in dem es die Gestalt des Marshalls als eines Mannes der Tat von epochaler Bedeutung charakterisiert.“

Diese anerkennenden Worte haben uns auf- richtige Freude bereitet und sind uns eine Ge- nügung dafür, daß echte nationalsozialistische Gefinnung in der Anerkennung fremder Nationen und ihrer Führer den richtigen Weg zur Völkerverständigung zu gehen versteht.

## Ein Schritt zur Volksgemeinschaft in Oberschlesien

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, haben an der letzten Kreisversammlung des Volksbun- des bemerkenswerterweise Mitglieder der Jung- deutschen Partei zahlreichen Anteil genommen. Das würde darauf hindeuten, daß eine immer größere Annäherung zwischen den beiden Grup- pen Platz greift. Ein Ausdruck dieser Annähe- rung dürfte auch das Ausscheiden von Dr. Krull als Chefredakteur der „Kattowitzer Zeitung“ sein.

## Deutschland baut 40 Schnelltriebwagen Starke Verkehrsbeschleunigung auf 22 Strecken

Berlin, 19. März. Die Deutsche Reichsbahn hat mit dem „Liegenden Hamburger“, der jetzt bald ein Jahr im regelmäßigen Be- trieb ist, so gute Erfahrungen gemacht, daß sie sich zu einem großzügigen Bau- programm für neue Schnelltriebwagen ent- schlossen hat. Ueber dieses Programm macht der Direktor der Deutschen Reichsbahngesell- schaft, Dr. Leibbrand, in amtlichen Nach- richtensblatt „Reichsbahn“ nähere Mitteilungen. Danach steht das vorläufige Programm den Einsatz von Schnelltriebwagen auf insgesamt 22 Strecken des deutschen Eisenbahnnetzes vor, und zwar auf einer Gesamtlänge von 9271 Kilo- metern. Die durchschnittliche Reisezeit der schnellsten Züge, die heute 69,5 Kilometer in der Stunde beträgt, soll dadurch auf 102,5 Kilometer erhöht werden. Man will von vorn- herein für jede der Strecken zwei Wagen, also einen in Betrieb befindlichen und einen Re- servewagen, zur Verfügung haben, so daß für die 22 Strecken mehr als 40 Schnelltriebwagen gebaut werden müssen.

Die Gesamtreisezeit auf allen für Schnell- triebwagen in Aussicht genommenen Strecken einschließlich der bereits befahrenen Linie Ber- lin-Hamburg beträgt zurzeit 7998 Minuten. Nach der Vollendung des Schnelltriebwagen- programm wird die Gesamtreisezeit auf diesen Strecken aber auf 5426 Minuten herunter- gedrückt werden können, was eine außerordent- liche Verkehrsbeschleunigung be- deutet.

## Deutsche Reichsbahn und Winterhilfswerk

Nach einer Mitteilung der Reichsbahn hat die Deutsche Reichsbahn für das Winterhilfswerk 1933/34 kostenlos 56 Millionen Zentner Lebens- mittel, Kohlen, Holz, Bekleidung in 68 000 Wagen befördert und der Volksgemein- schaft 16 Millionen Reichsmark durch den entstandenen Frachtkostenausfall gespendet.

Für das Arbeitsbeschaffungspro- gramm der Regierung beförderte die Deut- sche Reichsbahn in einem Jahre 200 Millionen Zentner Baumaterial und spendete durch 20 v. H. Frachtkostenermäßigung der Volksgemein- schaft 7,5 Millionen Reichsmark.

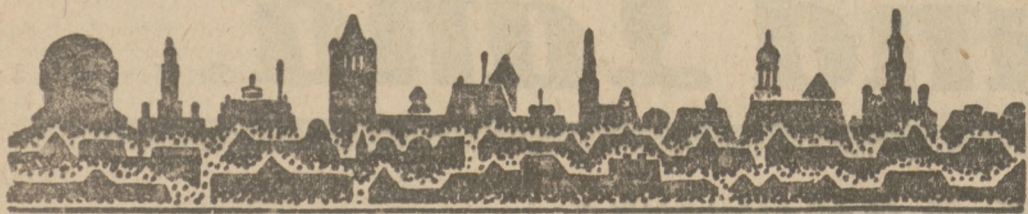
## Aus Kirche und Welt

Im neuen Filmgelehr, das im Sejm beraten wurde, wird die Altersgrenze für Jugend- liche, die vom Besuch einzelner Filme aus- geschlossen sind, jetzt auf 17 Jahre festgesetzt, da auch die neue Schulreform den Besuch des Gym- nasiums normalerweise mit 17 Jahren abschließt.

In Württemberg wurde ein Gesetz geschaffen, das eine Rechtsgrundlage zur wirksamen Be- kämpfung des Wahrsageruwesens bietet. Nach diesem Gesetz werden künftig neben dem Wahrfragen gegen Entgelt auch Zeichen- und Traumbücher, Hellsehen, Sterndeuten und äh- nliche Gauckeleien bestraft. In Berlin soll es angeblich 1000 Astrologen geben.

Erfreulicherweise hat sich der Rückgang des Alkoholverbrauchs in Deutschland weiter fortgesetzt: die Gesamtmenge des deut- schen Volkes für Bier, Branntwein und Wein betrug im Rechnungsjahr 1932/33 rund 2710 Millionen Rm., 615 Millionen Rm. weniger als im Vorjahre. Das bedeutet eine Jahresausgabe von 41,70 Rm. pro Kopf der Bevölkerung, oeenüber 51,26 Rm. im Vorjahre.





# Stadt Posen

Mittwoch, den 21. März

Sonnenaufgang 5.54, Sonnenuntergang 18.06; Mondaufgang 7.49, Monduntergang 0.56.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 5 Grad Cels. Heiter. Ostwind. Barometer 750. Western: Höchste Temperatur + 13, niedrigste 0 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 21. März + 0,92 Meter, gegen + 0,90 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 22. März: Veränderliches Wetter ohne erhebliche Niederschläge, weiterhin mild, mäßige, auf West drehende Winde.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Volkst:

Mittwoch: „Der Vierte zum Bräutigam“.  
Donnerstag: „Der Vierte zum Bräutigam“.

Theater Nowy:

Mittwoch: „Ein besserer Herr“.  
Donnerstag: „Ein besserer Herr“.

### Kinos:

- Apollo: „Die Flucht vor der Trauung“.
- Colofon: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
- Gwiazda: „Ein blonder Traum“.
- Metropolis: „Rendezvous in Wien“.
- Noje (fr. Odeon): „Die Rache der Fledermaus“.
- Stolica: „Sechs Stunden Leben“.
- Sinfis: „Die Fürstin von Lomiza“.
- Wilsona: „Zwölf Stühle“ (5, 7, 9 Uhr).

## Frühlingsanfang

Von Professor Dr. Reinhard Strecker

Alle Jahre das gleiche Erlebnis; und immer wieder gleich schön, gleich bewegend, erhebend, erschütternd: die Wiederkehr des Frühlings! Mit Tag und Nacht abwechselnd ist aller Zeitverlauf für uns Menschen gewest. Es gibt kein Land der ewigen Sonne auf unserer kleinen Erde. Aber die Jahreszeit, wo die Tage länger sind als die Nächte, wo das Licht die größere Gewalt über uns hat: wie dankbar sind wir für sie! Wie nahe scheint auch sie uns schon dem Paradies zu liegen! Mit wie viel Hoffnungen wird sie immer wieder begrüßt! Und würden wir 80 und 90 und 100 Jahre alt, und hätten wir leibliche Beschwerden hier oder dort und Trauer oder Sorge in der Seele über das und das: unter allen Trostworten, die man zu uns spräche, würde doch auch immer dieses sein: Wenn's erst wieder Frühling wäre! Mehr Wärme, mehr Licht, mehr Sonne! Und von allen Trostworten würde dieses immer eines der stärksten sein; eines, das sicherer wie viele andere tatsächlich einen Wechsel zum Besseren bedeutet.

Die Sonne, der unendlich ferne und doch zugleich durch seine goldenen belebenden Strahlen uns so unmittelbar nahe Quell alles irdischen Lebens: still und unmerklich waltet sie hinter allen Kräften der Natur um uns und in uns. In gelehrten Formeln und wissenschaftlichen Begriffen können wir dieses Walten zu bestimmen versuchen. Restlos erfassen wird es unser Verstand allein doch nie.

## Paul Fehrer

Diese Zeilen sind aus Anlaß des Vortrages von Dr. Fehrer, am Mittwoch, den 21. März, stattfindet, geschrieben worden und sollen Dr. Fehrer unserer Öffentlichkeit vorstellen.

Wer für einen Schriftsteller, Dichter oder auf geistesgeschichtlichem Gebiete sonst führenden Mann eine warme Verehrung im Herzen trägt und vielleicht noch den Vorzug hat, ihn durch persönlichen Verkehr gleiche Anregungen und sichere Führung zu verdanken, täuscht sich leicht über die Anerkennung eines solchen Mannes durch andere. Bedeutet er der Allgemeinheit auch so viel wie einem selbst? Ist er genügend „bekannt“? Wirken seine Bücher und Aufsätze auch auf andere so anregend wie auf diejenigen, die Fehrer als sein und allgemein durchgebildeten Kritiker, Zeitbeobachter und Führer durch Dichtung, Kunst, Theater kennen, ihn um seines echten und wahren Menschentums in seiner so unendlich bescheidenen, hilfsbereiten Art, um seiner Ausgeschlossenheit und Empfänglichkeit für alle Eindrücke und Äußerungen geistigen Lebens und volkhaften Erlebens lieben?

Ist Fehrer in Posen bekannt? Einem großen Teil der Leser der Deutschen Bücherei bestimmt. Seine frühlichen Erzählungen, wie „Der Ruch im Fahrstuhl“ und „Die Klettertange“ — beide Schilderungen aus der Inflationszeit — wie die Rückkehr zur Natur, die so sehr lebenswerte Darstellung der Entdeckung einer Siedlung bei Berlin — welchen Posener regt sie an, einmal einen Roman der Schrebergartenkolonie bei unseren Friedhöfen zu dichten (nicht zu schreiben)? — gehören zu den meistgelesenen Büchern der Bücherei und sind zum Teil 150 mal entliehen, was, wenn die „Schwarzleser“ mitgezählt werden, bedeutet, daß

Geheimnisvoll am lichten Tag

Läßt sich Natur des Schleiens nicht berauben; Und was sie dir nicht offenbaren mag, Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.

So bleibt der wahre Künstler des großen Frühlingswunders immer wieder der Dichter, der Künstler; bleibt solcher Künstler unser Gemüt, nicht unser Verstand.

Hinter allem die Sonne, wo sich nur irgendein Leben regt. Die Sonne auch in uns, in unserem ganzen Organismus wie in unserer Seele. Das ist's, weshalb wir den Frühling so spüren in allen Gliedern und in unserer ganzen geistigen Verfassung. Es wird alles leichter, wozu wir uns entschließen müssen; es wird alles erträglicher, was wir zu tragen haben; näher rückt uns alles, was wir wünschen und hoffen; neue Sehnsucht wird aus neuem Lebensgefühl geboren; mehr Freude können wir geben, weil wir selbst mehr Freude empfangen. Das grünt und blüht, das duftet und singt in uns, eine zweite unerlöschlich reiche Welt, gleich der da draußen. In die engsten Gassen der Großstadt huscht noch der eine oder andere leuchtende Strahl dieser Wunderkraft, die uns draußen in freier Natur förmlich überwältigt. In das engste dunkelste Gemüt klingt noch ein leises Echo herein des großen Jubels. Aufatmen, wochenlang, monatelang! Uns vollsaugen wie die üppig wuchernde Pflanzenwelt rings mit Kraft und Schönheit, Wärme und Behagen. Duft und Seligkeit; das liegt jetzt wieder vor uns.

Wie sich in der Kälte des Winters das Leben in den Bäumen zurückzieht, der Saft stockt, die Knospe sich verkapstet, so zieht sich unter dem Druck von Not und Sorge auch das Menschenherz zusammen, verkapstet sich, behält kaum für sich selbst Mut und Widerstandskraft genug übrig; hat erst recht an andere nichts abzugeben.

Jetzt lösen sich die Fesseln, weichen die Aengste, geht wieder ein fröhliches Lachen von einem zum andern, haben wir leichter einen freundlichen Blick, ein liebes Wort für den Mitmenschen übrig. Wir fühlen, wie wir reicher werden von Tag zu Tag; nicht mehr so jaghaft zu rechnen brauchen mit jedem Stündchen Wärme und mit jedem Hauch Liebe. Es rollt wieder mehr Blut und Mut durch die ganze Natur, von uns zu andern, von andern zu uns; von der Welt zu uns Menschen, von uns Menschen zur Welt. Gott, der ewige Schöpfer, ist uns in jedem Schöpfungswunder eines neuen Frühlings wieder näher, und wir sind es ihm.

Auch durch die Weltgeschichte geht es wie ein Wandel der Jahreszeiten; in größeren Zeiträumen freilich wechseln sie da: winterkalte Perioden der Not und Angst; frühlingsfrohe der Hoffnung und des Aufstiegs. In wenigen Jahrzehnten sind wir durch solchen erschütternden Wechsel hindurchgegangen. Aber uns wollen auch diese Völker sich lichten. Eine neu heranwachsende Generation sieht wieder vertrauensvoller in die Zukunft, packt wieder tapferer die schwierige Gegenwart an und macht sich frei von den Fesseln einer niederdrückenden Vergangenheit.

## Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Pensionshäusern das „Posener Tageblatt“!

allein die Bücherei-Exemplare 200 mal gelesen wurden!

Es ist Paul Fehrer wohl nicht nur bei uns so gegangen, daß diese Erzählungen (Deutsche Verlags-Anstalt), deren Dichtung nicht den Hauptinhalt seines Schaffens darstellen, ihn erst allgemein bekannt gemacht haben. Viele wissen, daß er in Elbing geboren ist, seitdem er seiner Vaterstadt und Heimat Ostpreußen ein so lebendiges, von Jugenderinnerungen warm durchleuchtetes, auf echter Heimatliebe aufgebautes Denkmal im „Wartenden Land“ — zuerst in der „D. A. Z.“ erschienen — geschenkt und darin gejetzt hat, wie sehr sein Wesen dem Osten gehört und in ihm wurzelt. Wenige wissen aber, daß er Bücher mit schrecklich gelehrten Titeln „wie Grundlagen der Realdialektik“ geschrieben hat.

Die erwähnten Romane sind alle nach dem Kriege erschienen. Sollte da nicht doch ein besonderer Grund vorliegen, der ihn zu diesen Dichtungen veranlaßt hat, die ihm erst den Zugang zu den Herzen der Allgemeinheit öffneten?

Das Vorwort zu seiner Geschichte der Literatur unseres Volkes gibt uns vielleicht eine Antwort. Es heißt da über den Grund, der ihn zu der gewaltigen Arbeit veranlaßt hat: „Die Dichter und ihre Werke, von der Edda bis Paul Ernst, von Ullias bis Brecht noch einmal zu lesen“; „Der Verfasser (Fehrer) ging von persönlicher Erfahrung aus, die er im wesentlichen in den Jahren 1914—1918 gemacht hat, da er als Landsturman und Schipper durch die Welt zog; von dem peinlichen Gefühl, das in ihm aufstieg, sobald einmal wirkliche Dichtung aus dem Ganzen an die Männer herantam, die damals den Begriff Volk in einer Reinheit darstellten, wie wir sie nie zuvor erlebt haben. Damals begriff er aus unmittelbarer Erfahrung, daß Dichtung nur einen Sinn

## Dame und Dichter

Ein Zwiegespräch am „Tage des Buches“

Sie: Mein lieber Dichter, man weiß so wenig, Sie müssen mit dem „Tage des Buches“ erzählen. Von wem und wann wurde dieser Tag eigentlich eingeführt?

Er: Der „Tag des Buches“ entstand erst nach dem Weltkriege, gnädige Frau, als Werbetag des Buchhandels. Vier lange Jahre wurde im Weltkriege an den Fronten der Körper getötet und verkrüppelt, jahrelang litten die Körper der im Hinterland Lebenden Not und Entbehrung, deshalb trat nach dem Kriege das Körperliche in den Vordergrund, verdrängte das Seelische und Geistige. Dazu kam die wirtschaftliche Not der Nachkriegsjahre. Es entstand somit auch von außen her eine Abkehr vom Geistigen, die sich vor allem im Buchhandel zeigte und auswirkte. Daher suchte der Verein der deutschen Buchhändler dieser Abkehr vom Geistigen von außen her zu begegnen — durch einen Werbetag für das Buch, und schuf den „Tag des Buches“.

Sie: Warum aber legte man diesen Werbetag in den Frühling? Wäre es nicht klüger und geschäftstüchtiger, im Herbst oder Winter für das Buch zu werben, weil man in diesen Jahreszeiten mehr Zeit und Lust zum Lesen hat und Weihnachten eine günstige Gelegenheit für Buchgeschenke ist?

Er: Vom Standpunkte des Buchhändlers aus, gnädige Frau, haben Sie vielleicht recht. Aber der „Tag des Buches“ ist mehr und soll mehr sein als eine wirksame Geschäftszelle. Er ist ein warnender Ruf zur Rückkehr zum Geistigen, ein Wegweiser zur Heimkehr zum Seelischen, zum einzigen menschlichen Erdenglück. Und gerade im Frühling erklingt dieser Ruf, weil wir in dieser Periode der Natur empfindsamer und empfänglicher sind, weil die Sehnsucht nach Glück in uns unter werdendem Blüten stärker ist. Im Frühling, gnädige Frau, schnuppert selbst der härteste Hagestolz trotz seines Stochschnupfens in die Frühlingsluft und macht einen kleinen Umweg zu seinem Stammtisch, das kleine Tappiräulein steck an ihre arme, vermalene Bluse eine bunte Schleife, der mürrische Arbeiter pfeift ein Lied vor sich hin und schöne Frauen lächeln noch lebenswerter — weil eben der Frühling ihre Seelen berührt. Und der Werber des Tags des Buches will ja die Seele, die Geistigkeit wecken und wach erhalten, deshalb erklingt er im Frühling. Der Tag selbst, der 22 März, ist auch nicht willkürlich gewählt. Es ist der letzte Lebensstag des größten deutschen Dichters — Wolfgang von Goethe —, sein Sterbetag wurde der Werbetag für das gute Buch.

Sie: Sie sagen das „gute Buch“. Ja, was verstehen Sie darunter? Es gibt so viele Arten Bücher, vom ABC-Buch und Kochbuch bis zum Roman und wissenschaftlichen Werk. Welche nennen Sie eigentlich „gute Bücher“?

Er: Ich als Dichter, gnädige Frau, glaube, daß jede Art Bücher gute Bücher enthält. Für mich ist jedes Buch gut, das die Seele seines Schöpfers enthält und die Seele des Lesers berührt. So kann im Kochbuch, in der Anleitung zum Strümpfstopfen, in der politischen Tendenzschrift im historischen Roman, im technisch-nakten Bauwerk ebensoviel Seele sein und diese ebensoviel Seele klingen lassen wie die griechischen Herblutropfen an einen Dichtertraum. Jedes Buch, das Seele hat und an Seelen rührt — ist gut, denn es schafft Glück, es ist ein Weg-

Bei Feilsucht verwendet man natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

weiser zum Wissen und Verstehen, ein Baustein äußeren und inneren Glückes. Gute Bücher sind Wegweiser, Lesen ist Glück.

Sie: Ich danke Ihnen, lieber Dichter... Er (lächelt verträumt): Gerne geschehen, gnädige Frau, wir Dichter dienen ja dem Buche, nicht nur materiell, die Bücher — sind wir ja selber, sie sind ja unsere Seelen... Ich würde mich freuen, Ihr Interesse am Buch geweckt zu haben.

Sie (lächelt beglückt): Das haben Sie, mein lieber Dichter, das haben Sie wirklich, morgen bestelle ich mir sofort ein neues — Modejournal.

Am 22. März 1934 Leo Penartowiz.

## Ostereier für die Winterhilfe

Zu Ende des Winters bittet die Winterhilfe alle treuen Freunde, namentlich auf dem Lande, die ihr den ganzen Winter hindurch so treu beigefanden haben, noch einmal all ihren Schützlingen eine große Freude zu machen. Ostern steht vor der Tür, und jung und alt, groß und klein schaut sehnsüchtig aus nach Ostereiern. Sie brauchen nicht aus Zucker, Schokolade oder Marzipan zu sein, nein, die kräftigeren, inhaltsvollen, schlichten, weißen Hüner Eier werden von allen Seiten bevorzugt und sollen unseren unterernährten und erwerbslosen Stadtleuten und den blassen, schmalen Kindern eine recht erquickende Stärkung und Zusahnahrung sein. Darum bittet die Winterhilfe alle lieben Landfrauen, in den Wochen vor Ostern beim Eier sammeln auch recht viele Eier schon für die Winterhilfe zurückzuliegen. Gemäß übernimmt jemand im Dorfe das Einsammeln und den Transport in die nächste Stadt, wo man den Eierlegen für die Winterhilfsküche, die Kinderzuspelung oder zur Verteilung gut brauchen kann. Auch die Anstalten der Inneren Mission, die sich überall in unserem Lande finden, sind dankbare Abnehmer für die schönen Ostereier.

Wenn bei der Eier Sammlung hier und da auch ein Stückchen Butter mit auf die Seite gelegt wird oder ein Säckchen weißes Mehl oder ein Stück Speck oder was es sonst sei, kann man die Eier spende sinngemäß ergänzen und dem notleidenden Empfänger viel Freude bereiten.

Soffentlich sind alle Hüner recht brav, damit die Eier Sammlung für die Winterhilfe überall mit glänzendem Erfolg durchgeführt werden kann!

## Der Pilsudski-Tag in Posen

Posen, 20. März. Seit der Wiederentstehung Polens hat die Stadt Posen keinen so feierlichen Pilsudski-Tag gefeiert wie vorgestern. Wenn auch der äußere Schmuck, die Fahnen und Girlanden, sich fast nur auf amtliche und vor allem militärische Gebäude beschränkte — die Beteiligung der Bevölkerung war ungewohnt groß. Nach einer Feldmesse vor dem Generalkommando zogen die militärischen und halb-militärischen Organisationen durch die menschenumfüllten Straßen zum Herz-Jesu-Denkmal, wo General Frank und Wojewode Raczyński die Parade abnahmen. Auf mit Bootshaken und Rettungsringen symbolisch geschmückten Tribünen hatten die Ehrengäste Platz genommen. Unter anderen bemerkte man auch den Generalkonful des Deutschen Reiches, Dr. Lütgens.

Den langen Zug eröffnete, stürmisch begrüßt, eine Ehrenkompanie des Rawitscher Kadetenkorps. Dann blinken in der hellen Märzsonne graugrüne Stahlhelme auf: die be-

teil der „Deutschen Zukunft“ heißt, setzt sich ein für alles, was wahre Dichtung in diesem Sinne „einer nationalen Poesie“ ist, denn „an Talenten war niemals Mangel“ in der deutschen Poesie (Goethe), und um den „nationalen Inhalt“ allein geht es. Unter dem Nationalen versteht er als Ostdeutscher selbstverständlich das Volksdeutsche, und so fanden wir in seiner vernichtenden Kritik des Molotschen „Solunder in Polen“ den berufenen Anwalt, der sich scharf dagegen wandte, daß man unser Schicksal als „Degeneration“ bezeichne, daß sich die Literatur, die „von Menschen bloßer Worte“ gemacht wird, „des Lebens der Nation im Kampf bemächtigt.“

Wie er hier als verantwortungsvoller Kritiker unnahefährlich hart gegen Schädlinge, liebevoller Förderer junger Talente ist, so gilt seine besondere Liebe und sein Kampf dem Theater. Wie kaum ein anderer kennt er die Geschichte der Berliner Bühnen, trauert darum, daß Theater und Volk einander entfremdet wurden, daß dies wichtige Volksbildungsmittel „war“, und verfolgt mit brennendem Herzen und zuversichtlicher Hoffnung den Durchbruch des neuen, etwa bei Malisch's Berliner Versuchen des „Theaters der Jugend“, aber auch überall bei den oft weit lebendigeren und wagnisfroheren Provinzbühnen. In den großen Auseinandersetzungen um die Fragen der bildenden Künste ist er ebenso Führer mit klaren Zielen aus seinem reichen Wissen um das Unvergängliche, geschichtsgebundene Gut des Nationalen, wie er die Wirkungen des Films, der Illustration und Photographie kennt und sich um die Erkenntnisse ihrer Wirkungsmöglichkeiten und „grenzen müht.“

Rehtes Ziel für ihn ist, dazu beizutragen, daß die Spaltung unseres Weltbildes einer einheitlichen geistigen Schau aus der Ueberwindung der verhängnisvollen „Trägheit des Denkens“ weicht. Dr. Paul Böcker.

Diese Festsitzungen erkannte aber auch jeder, der die „D. A. Z.“ — er ist am 1. Oktober aus ihrer Schriftleitung ausgeschieden — gerade um ihres sauberen, vielseitigen und unabhängig von ihm geleiteten Feuilletons mit ihren Beiträgen las. Um die Klärung der Fragen der Kultur im weitesten Sinne, der Fragen der Bildung — und Volkstum und Bildung sind seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts, seitdem Deutschland keine Alphabeten kennt, stärker aufeinander angewiesen als jemals zuvor“ (v. der Leyen) — ist es ihm heute bei der Mitarbeit in der Wochenzeitung „Deutsche Zukunft“ und bei der Mitherausgabe der altbewährten Berliner Zeitschrift „Deutsche Rundschau“ zu tun. Das „wichtige Buch“, wie der ausführliche Besprechungs-

Dr. Goebbels spricht über Nationalsozialismus, Volk und Staat

Berlin, 20. März. Dr. Goebbels hielt am Montag abend vor den politischen Leitern des Gaues Groß-Berlin eine große Rede...

„Kommt eine Männergruppe durch das Volk an die Macht, muß sie zum Volk stehen. (Stürmischer Beifall.) Es darf sich da nicht um ein gelegentliches Abhören der Volksseele handeln...

Die nationalsozialistische Bewegung hat dazu die Absicht. Sie ist in den 14 Monaten, in denen sie die Macht besitzt, niemals vom Volk weggegangen...

Man kann nicht den Nationalsozialismus hier für richtig und dort für falsch halten, sondern man muß ihn als einen neuen Generalnenner des gesamten öffentlichen Lebens ansehen...

Die Deutschen lieben es, über die Regierung zu schimpfen. An sich ist das nicht tragisch zu nehmen, denn wenn es hart auf hart geht, haben sie doch immer wieder in Reich und Glied...

geschlossenheit und Einsamkeit der Welt gegenüber. Man konnte auch den umgekehrten Weg gehen und das Volk mit Kanonen niederzuhalten suchen.

Aber ein Volk tritt nicht hinter die Regierung, wenn es mit Maschinengewehren zum Schweigen gebracht wird.

Es wird dann auf den Augenblick warten, da die Regierung eine internationale Krise erlebt. (Langanhaltender stürmischer Beifall.) Das war uns die Nacht nicht wert...

Das Ausland wirft uns vor, daß in Deutschland die Demokratie vernichtet sei. Mittlerweile haben wir aber als einzige Regierung den Mut gehabt...

die vorbildlichste Form einer modernen europäischen Demokratie

gefunden, indem das Volk wenigen Menschen das Recht gibt, zu befehlen, dafür aber seinerseits sich das Recht vorbehält...

Gewiß ist der Nationalsozialismus noch im Werden, und es muß noch vieles getan werden, um ihn zu realisieren. Wir müssen aber auch den Mut haben unsere Ideale zu entromantisieren...

Ich möchte dann auch vor einem Fehler warnen, den ich hier und da schon an den Grenzen des Parteilebens herausziehen sehe...

Auch Organisationen sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Das

gilt auch für die größte Organisation auf politischem Gebiet, für den Staat. Deshalb ist auch vor der Vergottung staatlicher Prinzipien zu warnen.

Das Neue liegt nicht im neuen Staat, sondern im neuen Volk.

Der Staat ist ja nur das Ausführungsorgan der Idee. In ihm muß die Partei als innerer Kern unverändert bewahrt bleiben...

Ich weiß, daß kurz vor Toresschluß diejenigen, die eine feine Bitterung fürs Kommende innehaben, mit gewagtem Sprung sich auf der Boden der gegebenen Tatsachen stellen...

Man muß die Dinge sehen, wie sie sind, und darf nicht alle über einen Kamm scheren. Man muß sich überlegen, was manche Menschen abgehalten hat, zu uns zu kommen...

Wir haben das Land vom Abgrund zurückgerissen, haben das deutsche Volk geeint, haben der Nation das Selbstvertrauen zurückgegeben...

Deutschland wieder in das Spiel der Weltkräfte eingefügt.

Das müssen wir wissen, nicht um uns an diejenen Erfolge zu berauschen, sondern um feinen Augenblick vor der Größe der Probleme, die sich jetzt auftun, zurückzuführen...

Das hängt nur von unserer Partei ab. Behalten wir die Tugenden weiter, die die Partei groß gemacht haben! Auch mit der Macht dürfen wir niemals die Herren unseres Volkes werden...

Er wird das kommende Jahrhundert in die Schranken fordern!

(Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Advertisement for 'TAG DES BUCHES' (Day of the Book) featuring a list of books for sale with prices, including titles like 'Beste, Das heidnische Dorf' and 'Braun, Eine Fußbreit Erde'.

Der Dichter

Tausend Gestalten schafft Euch der Dichter, Tausende Seelen, tausend Gesichter: Einsame Beter — ähnden Spott, Gottlose Keher — Worte zu Gott...

Leo Lenartowicz

Brot und Buch

Zum Tag des Buches am 22. März von Hans Boehm.

Die folgenden Aufzeichnungen werden den Leser mit einem Menschen bekannt machen, dessen Leben eng mit Büchern verbunden ist. So steht in seinem Zimmer in einer Ecke ein niedriger Tisch...

Was ist für mich ein Buch? Es ist immer eine Welt. Sie ist oft gut, schön und lebenswert wie die Landschaft eines Caspar David Friedrich...

Ahnung von der Schwere, ein Leben in der Einsamkeit, im Kriege und kurz vor dem Tode zu führen. Manche legen Zeugnis ab von der Geschichte unseres Volkes...

Viele Bücher las ich in meiner Jugend. Ihre Wirkung blieb in der Anregung stecken. Meine Knabenjahre waren wohl behütet. Es war ein geruhames Leben mit Schularbeiten, Umgang mit Tieren und Entdeckungen in der Natur...

Mit der Zeit gewöhnte ich mich sehr an das Lesen. An Stoff fehlte es weniger als an der Erlaubnis, die vaterliche Bibliothek zu durchstöbern. Da mußte ich oft Eifer zum Staubwischen vortäuschen...

zwischen gelesenen Bücher den Mut, diese Bücherstube zu betreten. Meine Vorstellung, hierfür müßte ich jetzt ein teures Buch kaufen und gleich wieder gehen, war falsch. Hier lernte ich einen Menschen kennen...

## Verleihung und Anerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft

Eine deutsche Frau im ehemals preußischen Teilgebiet befand sich in der Lage, sich von der polnischen Behörde ihre ihr von Gesetzes wegen zustehende polnische Staatsbürgerschaft bescheinigen zu lassen. Von Gesetzes wegen stand ihr diese Staatsbürgerschaft zu, weil ihr verstorbener Gatte ein polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität war und im erwähnten polnischen, ehemals preußischen Gebietsteile seit dem Jahre 1897 bis zu seinem im Jahre 1931 erfolgten Tode seinen Wohnsitz hatte, aus diesem Grunde in Gemäßheit des Art. 2, Punkt 1, Buchstabe c des polnischen Staatsbürgergesetzes vom 20. Januar 1920 polnischer Staatsbürger geworden war.

Die Frau richtete ein Gesuch an die Wojewodschaft, in dem sie, wie sie sich ausdrückte, um die Erteilung (udzielenie) der polnischen Staatsbürgerschaft bat. Die Wojewodschaft, der dieses Gesuch nicht klar genug erschien, ließ die Frau durch die zuständige Staroste vernehmen. Dort gab die Frau zu Protokoll, daß sie um die Zuerkennung (przyznanie) der polnischen Staatsbürgerschaft eruche, was die Staroste als Ersuchen um die Verleihung (nadanie) der polnischen Staatsbürgerschaft verstanden wissen wollte. Als die Wojewodschaft auf Grund dieses Protokolls ihr die Verleihung der polnischen Staatsbürgerschaft verweigerte, richtete die Frau eine Berufung an das Innenministerium, in der sie ausdrücklich ihr Anliegen als die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes bezeichnete und dabei sogar sich auf Art. 8 des polnischen Staatsbürgergesetzes bezog.

Das Innenministerium wies die Berufung ohne Angabe von Gründen ab. Bemerkenswert ist dazu, daß die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes auf Grund des Art. 8 des Staatsbürgergesetzes im Bereiche des freien Ermessens der Behörde liegt, die deshalb bei abweisender Entscheidung des Ersuchens keine Gründe anzugeben verpflichtet ist.

Eine Kassationsklage an das Oberste Verwaltungsgericht konnte der Frau, trotz Einsehens, daß ein materielles Recht der Frau verlehrt wurde, keine Rettung bringen, weil sie durch die ungeschickte und unverständliche Formulierung ihres Ersuchens der Behörde Anlaß gegeben hatte, dieses Ersuchen von einem solchen Gesichtspunkte aus zu behandeln und zu entscheiden (nämlich vom Gesichtspunkte des freien Ermessens), der formalgesetzlich unantastbar ist und der Überprüfung durch das Oberste Verwaltungsgericht nicht unterliegt. Das Gericht konnte der Frau nur den in der judizialen objektiv stilisierten Entscheidung diskret enthaltenen Rat erteilen, durch ein neu einzuleitendes selbständiges Verfahren, ihr unbestreitbar von Gesetzes wegen ihr zustehendes Recht auf die polnische Staatsbürgerschaft auszufechten.

Die Lehre also aus dieser Angelegenheit für andere, die sich in der gleichen Lage befinden können und in deren Interesse wir über diesen Fall berichten, ist die, daß in der Rechtslage, in der sich die Frau befand, nicht um die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes anzugehen war, sondern um die Anerkennung, Anerkennung von Gesetzes wegen, des polnischen

## Wechsel sind frei von Stempelgebühren Eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts

Zur Zeit, in der der Wirtschaftsverkehr in bedeutendem Umfange aus Mangel an Bargeld, sich des Wechsels als Zahlungsmittel bedient, ist eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts, die sich mit der Beziehung dieses Wechselverkehrs zum Gesetz über Stempelgebühren befaßt, von ausgedehnter Bedeutung.

Ein Stempelgebührenamt in Oberschlesien hatte, nachdem es bei einer Firma eine Anzahl von Schriftstücken, sog. Noten, die den Empfang von Wechseln als Begleichung zustehender Zahlungen bestätigten, festgestellt hatte, der Firma eine Stempelgebühr samt der aus dem Gesetze sich ergebenden Erhöhung als Strafe wegen Nichtentrichtung der Stempelgebühr auferlegt. Die Finanzabteilung der schlesischen Wojewodschaft bestätigte diese Auferlegung.

Das Oberste Verwaltungsgericht erklärte diese Entscheidung der schlesischen Finanzbehörden als gesetzwidrig. Art. 136 des Stempelgebührengesetzes, auf den die Behörde sich stützt, verlangt die Stempelgebühr für den Verkehr mit Wertpapieren. Es handle sich nun um die Frage, ob Wechsel Wertpapiere seien. Diese Frage müsse verneint werden. Aus dem Gesetze über die Stempelgebühren ergebe sich, daß als Wertpapiere im Sinne dieses Gesetzes nur solche Papiere anzusehen seien, die einen Gegenstand des Börsenverkehrs bilden. Zu diesen gehören nur Wertpapiere entweder mit nicht-fester Verzinsung, wie Aktien, Rufe (kurs), oder mit fester Verzinsung, wie Obligationen, Pfandbriefe und dgl.

Außerdem seien nach Art. 69 des Stempelgebührengesetzes Wechseln ohne ausdrückliche von der Stempelgebühr befreit. Wenn dem so ist, müssen auch Bestätigungen über den Verkehr von Wechseln von den Stempelgebühren befreit sein, weil ein genteiliges Verfahren mit der ausdrücklichen Bestimmung über die Gebührensbeziehung der Wechsel unvereinbar wäre.

Um so weniger können demgemäß einfache Verständigungen oder Noten, die als gewöhnliche Korrespondenz zwischen dem Empfänger und dem Abgeber der Wechsel zu gelten haben, der Stempelgebührenpflicht unterzogen werden.

Anläßlich dieser Entscheidung stellte das Oberste Verwaltungsgericht folgenden Rechtsgrundsatz auf:

Staatsbürgerrechtes (uznanie z mocy samego prawa obywatelstwa polskiego), und in diesen Ausdrücken hätte auch das Gesuch und die mündliche Erklärung der Bittstellerin lauten müssen. (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 14. November 1933, Reg.-Nr. 1094/32.)

„Wechsel gehören nicht zu den Wertpapieren, von denen in Art. 136 letzter Absatz des Stempelgebührengesetzes die Rede ist.“ (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 24. Januar 1934, Reg.-Nr. 6479/31.)

## Finanzämter und Schätzungskommissionen

Ein wichtiges Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes

Das Einkommensteuergesetz sieht vor, daß die Schätzungskommissionen auf Antrag des Steuerpflichtigen die veranlagte Steuer niederschlagen können, wenn sie sich davon überzeugen, daß ein solches Verfahren mit Rücksicht auf die kritische Lage des Steuerpflichtigen geboten ist. Trotz dieser Bestimmung des Gesetzes haben die Steuerbehörden unter Umgehung der Schätzungskommissionen ein solches Verfahren abgelehnt. Nun aber hat das Oberste Verwaltungsgericht eine grundsätzliche Entscheidung dahin getroffen, daß die Leiter der Finanzämter nicht berechtigt sind, solche Anträge von Steuerpflichtigen auf eigene Faust zu erledigen, daß sie vielmehr verpflichtet sind, sie den Schätzungskommissionen vorzulegen.

## Wann dürfen gekündigte Wohnungen besichtigt werden?

Maßgebend für die Besichtigungszeit gekündigter Wohnungen durch Mietreflektanten ist in erster Reihe der Mietvertrag. In vielen Mietverträgen ist eine Zeit für die Besichtigung ausdrücklich festgesetzt. Wenn der Mietvertrag eine Regelung nicht enthält, so richtet sich die Besichtigungszeit nach den örtlichen Verhältnissen. Verlegt der Mieter seine Verpflichtung, die Besichtigung durch Mietslustige zu dulden, dann ist er für den daraus erwachsenden Schaden ersatzpflichtig. Den Schaden und die Ursache des Schadens hat der Vermieter, wenn er Ersatz beansprucht, zu beweisen. Der Mieter kann im allgemeinen verlangen, daß die Wohnungseigentümer in Begleitung des Hauswirtes oder eines Vertreters des Birtes die Wohnung besichtigen (Reichsgericht Bd. 106, S. 207) oder zum mindesten, daß sie sich ausweisen. Der

Mieter muß während der zulässigen Besichtigungszeit in der Wohnung sein oder den Zugang zu der Wohnung auf andere Weise ermöglichen, zum Beispiel durch Zurücklassung des Schlüssels beim Hauswart oder anderer, von ihr namhaft zu machender Stelle.

## Räumungsurteil gegen den Hauptmieter beendet die Untermiete

Der Untermieter muß seine Mieträume aufgeben, wenn ein Räumungsurteil gegen den Hauptmieter, das heißt also seinen Vermieter, vollstreckt wird. Denn der Untermieter hat ein Recht auf die vor ihm gemieteten Räume nur, solange das Recht des Hauptmieters dauert. Endet dieses vorzeitig, so findet auch der Untermietvertrag vorzeitig ein Ende. Es bleibt in solchen Fällen dem Untermieter nur übrig, von seinem Vermieter Schadenersatz zu verlangen, wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen. Auf jeden Fall kann der Untermieter, dessen Mietverhältnis durch Räumungsvollstreckung gegen den Hauptmieter vorzeitig endet, von diesem Rückgabe des etwa vorausgezählten Mietzinses zum entsprechenden Teile verlangen, und zwar nach den Vorschriften über ungerechtfertigte Bereicherung.

## Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für April, Mai und Juni baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzufolgende spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

## Dichter und Ritter

Zum 60. Geburtstag des Freiherrn  
Börries von Münchhausen am 20. März  
von Hugo Brühl.

Wenn man die Literaturgeschichte der letzten beiden Jahrzehnte vor dem großen Kriege durchblättert, fragt man sich oft mit stiller Verwunderung: was war das für ein Geschlecht, das so viel Lyrik, so viel mittelmäßige, gutgemeinte und so unendlich gleichgültige Lyrik vertrat. Das bimmelt und klingelt, das läßt unverdrossen die abgegriffenen Walzen laufen und fühlt sich anscheinend ganz wohl dabei. Weit und breit kein Wetterleuchten, kein Funken, kein Schrei.

Auch der Freiherr von Münchhausen bedeutet in solchem literarischen Zusammenhang kein Wetterleuchten und erst recht keinen Schrei. Wenn er auch für ein ungeübtes Ohr sofort und ohne Zweifel aus dem Sperlingschor der oben genannten Lyriker herausfällt und herausklingt, dann liegt das zunächst an zwei sehr außerliterarischen Tatsachen. Der Freiherr von Münchhausen war ein Freiherr vom Fuß bis zum Scheitel, für die damals besonders grassierende Mode der „Egalité“ hatte er nicht das leiseste übrig. Er war zunächst ein Freiherr mit einem ganz verständlichen Adels- und Standesbewußtsein und fühlte sich in seiner Haut äußerst wohl. Der Freiherr von Münchhausen war also höchst unzeitgemäß so um 1910, weil er kein Fortschrittler, sondern Konservativer war, dabei einer der Reaktion und Konservatismus schon damals recht gut zu unterscheiden wußte.

Es ging den dazu berufenen Kritikern von 1910 ganz schrecklich auf die Nerven, wenn da einer plötzlich dichtete:

„Zu Helm und Schwert geboren,  
Zu des Landes Schutz erkoren,  
Dem König sein Offizier,  
Treu unsern alten Sitten  
In unsrer Bauern Mitten  
Das sind wir!  
Wir bauen unsre Felder  
Wir hegen unsre Wälder  
Für Kind und Kindeskind.  
Ihr spottet der Ahnen, — die Hüter  
Sind sie der einzigen Güter,  
Die euch nicht käuflich sind.“

Börries v. Münchhausen bekannte damals und wohl

auch heute noch ganz freimütig: „Ich bin, künstlerisch gesprochen, ein Produkt der Reinkultur des Aristokratismus mit all seinen Vorzügen und Nachteilen.“

„Mit all seinen Vorzügen und Nachteilen“ könnte man als Motto vor eines seiner bekanntesten Lieberbücher setzen, das „Mittliche Lieberbuch“, in dem die Lieder allerdings hinter den Balladen zurückstehen. Einen ritterlichen Charakter versteht Münchhausen mit wenigen Worten ganz prächtig zu schildern. Charaktere mit dem Wahlspruch: „Wenn einer nur bei Kopf und Kragen, den Mut hat: das bin ich, zu sagen!“

Kein Wunder also, daß ein solcher Mann in den Jahren vor dem großen Kriege auffallen mußte. Kein Wunder aber, daß er „mit all seinen Vorzügen und Nachteilen“ nach dem großen Krieg in den Hintergrund zu treten begann. Das lag sicherlich nicht nur an der allgemeinen und weitverbreiteten Lyrikfeindlichkeit dieser Zeit, sondern noch mehr an dem Aufbruch einer Generation, die in ganz anderen Stahlgewittern zu Männern gereift war, als die ritterlichen Gestalten Münchhausens. Daß dieser Generation, wenn sie überhaupt die Muße fand, die Literatur der letzten Jahrzehnte zu überschlagen, eine andere ritterliche Gestalt, nämlich die Bilienrons, näher stand, ist nicht zu verwundern.

Daß dieser Ritter in der deutschen Literatur auch ein seiner Stimmungsdichter, vor allem ein Naturdichter war, ist trotzdem noch unerreicht. Der Klang mancher dieser kleinen, spielerisch eingestreuten Schöpfungen hält sich lange im Ohr:

„Naß war der Tag — die schwarzen Schnecken krochen —  
Doch als die Nacht schlich durch die Gärten her,  
Da war der weiße Flieder aufgebrochen  
Und über alle Mauern hing er schwer.“

Und über alle Mauern tropfen leise  
Von bleichen Trauben Berlen groß und klar,  
Und war ein Dufte rings, durch das die Weise  
Der Nachtigall wie Gold geflochten war.“

## Posener Theater

Teatr Nowy

„Zmartwychwstanie“.

Henri Batailles Bühnenbearbeitung an Tolstois „Auferstehung“ messen zu wollen, wäre so ungerath, wie Zerkowits „Dzieje Grzechu“ an Szaros guten gleichnamigen Film zu halten. Die erzählende Dichtung hat andere Gesetze als das

Schauspiel. Auf bare Handlung zusammengepreßt, in der Autor und Publikum längst geflügelten, unbeschwerlichen Montage-technik rollt der Katusja Masloma und ihres Fürsten Dimitr Liebes- und Leidensgeschichte vor uns ab, klar, sicher abgewogen. Keine überflüssige Szene, kein Wort zuviel: Theaterverstand von Anfang bis zu Ende. Nur wer das Manuskript Batailles gelesen hat, wird wissen können, wieviel dabei auf das Pluskonto des Dramaturgen und Regisseurs zu setzen ist. Herr Rudkowsky zwingt die vierzehn Bilder in bewegten Rhythmus, Herrn Worjzjnowicz zu angenehmen schlächter Dekoration, das glücklich vervollständigte, sorgsam abgestimmte Ensemble auf Tempo und Prägnanz, bravo! Mit Recht ist das Teatr Nowy ausgezeichnet beleuchtet und wird weiter volle Häuser sehen nach Wiederaufnahme des Stückes in den Spielplan, wenn Frau Cieszkowka aus Warschau zurück oder ihre Partie vorteilhaft umbelegt sein sollte. Mit Freunden, die daselbe wollen wie du — Schuld, falsches Vorurteil, Stumpfsinn beiseite, Anforderung des Verbrauchers, Arbeitsleistung der Produktion steigern helfen — darfst du dich gern um Kleinigkeiten balgen wie diese: müssen simple Wände wadeln? Hohe Gerichtsbeamte wie junge Strahnenbahnfahrer anschauen? Fürst und Verteidiger einen abgehabten Havelod teilen? Kann, zu Beginn der Unterhaltung zwischen Katusja und Dimitr im Besuchsraum, plötzliches Abstoppen jeden Arms bei Fortdauer leidenschaftlichen Gebärdenspiels der Statisterei nicht auffallend uneinheitlich, ablenkend wirken, nachdem eben vorher in der Zelle unter dauerndem Singen und Reden der Frauen ein Dialog völlig zur Geltung kam? Senatsitzung, Spital, Gefangenenzug, Etappe hervorragend, Kugelgebaut Komposition bis zum Höhepunkt der Schlüßszene, wenn die Otergloden einlegen, förmlicher Kuß Liebeszauber und Unglück löst, die andere frühe Wielkanoc wiedererlebt, jener Anstalt durchklingt, im Feuerläuten, der ersten Szenen. Diese ersten Szenen mit aller Erwartung und Erfüllung könnten festlicher sein, melodischer, süßer; bunter auch, von der Art wie Allawiens wunderbare Otereier gemalt sind; mehr Frühlingsduft, mehr Weibhauch und Zärtlichkeit in der Luft; Schleifen, Rudenorgeln, glühende Heiligenbilder — sanfte und weiche Erinnerung für vielerfahrne Sibirienreisende. Herr Bystrzanski ist recht gut als Fürst Niexludow, schält einen Egoisten vom reinsten Wasser heraus, einen schwächlichen, der durch Schuld und Sühne mit sich selber Kreisel spielt. Katusja ist trotz ihrer Fräuleinerziehung Mädel aus dem Volk, gut, nicht berechnend, kräftig. Sie wird ihrem aristokratischen Dimitr treu sein bis zum Tode, wenn sie auch Herrn Simjon die Hand fürs Leben reicht — aus eben demselben Grunde, aus dem Shams Candiba bei ihrem Manne bleibt. Fräulein Cieszkowka ist nur mehr routiniert, sie macht in Posen und bringt keinen echten Ton aus der Kehle. Sie ist eine geschminkte Primadonna und verhaßt sich jeden ehrlichen Erfolg. Die Schauspieler des Neuen Theaters Katuszowka, Romińska, Strobecka, Koczurkiewicz, Jaworski, Krasiński, Serwiński und alle andern geben die verschiedensten Rollen und sind sämtlich ausgezeichnet.

Der freiwillige Heeresdienst

den Posener Infanterieregimenten mit ihren Fahnen ziehen vorüber. Andere Formationen folgen. Die Artillerieabteilungen und die beiden Kavallerieregimenter

erwecken helle Begeisterung bei den inzwischen zu einer unüberschaubaren Masse angewachsenen Zuschauern. In einem Punkte treffen alle zusammen, ob es nun Nationaldemokraten sind oder Sanierier: eine Abteilung Ulanen läßt ihre Herzen höher schlagen.

Der Fehrbelliner Reitermarsch, der Regimentsmarsch des Lankegiments, klingt auf, und schon lauten die kleinen zweifelhigen Reiterwagen heran und vorbei, kaum daß die dafür so empfängliche Menge zu Beifallsäußerungen Zeit findet.

Nach dem Vorbeimarsch einer Polizeiabteilung kommen die halb-militärischen Verbände vor die Tribüne. Die Umwandlung des „Strzelec“ in die gegenwärtige militärische Form ist an der krassen muster-gültigen Haltung deutlich erkennbar. Einen beachtlichen Zuwachs hat die „Legion Młodych“ erfahren. Bemerkenswerterweise marschieren auch Hallerjoldaten im Zuge. Weniger interessant ist der Vorbeimarsch der Krieger- und Aufständischenvereine in ihrer harmlosen Behäbigkeit. Es fehlten gänzlich die studentischen Korporationen. Die Formationen der militärischen Vorbereitung der Schüler marschieren diesmal ohne Waffen - eine beachtenswerte Neuerung.

Schulkinder beschließen den Zug.

Mittags fand auf dem Bahnhof anschließend an den Vorbeimarsch die Enthüllung einer Gedenktafel mit dem Bildnis des Marschalls statt. Die Enthüllung nahm Vizeminister Piasecki vor. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete eine Galavorstellung im „Teatr Polski“.

Franz-Schubert-Abend

Am Sonnabend, dem 24. d. Mts., abends 8 Uhr findet im St. Martin-Saal ein Konzert statt, dessen Programm Franz Schubert gewidmet ist. Das Programm umfaßt Werke für Klavier, Gesang, sowie zum Schluß das berühmte „Forellen-Quintett“ für Klavier, Violine, Viola, Cello und Kontrabaß. Ausführende: A. Padlewski (Klavier), T. Szulc (Violine), J. Rakowski (Viola), M. Rozmarzynowicz (Cello), A. B. Ciesiński (Kontrabaß), W. Luczynski (Gesang). Eintrittskarten zu 1.50 zł zu haben im Zigarren-geschäft A. Szymbrowski, ul. Gwarna 20.

Bereinsnachrichten

Tennisklub Posen. Jeden Montag und Donnerstag von 17 bis 22 Uhr in der Grabenloge.

Pingpong - Bridge. Unsere Tennispflege auf der Grünwaldzka (Kantel) werden in nächster Woche spielfertig.

Ruderverein Germania, Posen. Jeden Freitag 8 1/2 Uhr im Bootshaus Herren-abend. Am 23. März werden die Ergebnisse des Verbandstages in Bromberg besprochen. Ueberreichung von Preisen (Regatta 1929 und Verbandspreisausschreiben 1933).

Polens Ruderer nach Berlin eingeladen

In Ergänzung unserer Sonntagsnotiz über die Ruderer-Wanderschaft „Rund um Berlin“ wird mitgeteilt, daß die Ruderer Polens vom Deutschen Ruderverband offiziell eingeladen worden sind.

Familienabend für die evangelischen Gemeinden der Stadt Posen. Am Sonnabend, dem 24. März, abends 8 Uhr veranstaltet der Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe einen Familienabend, bei dem Frau von Oppen und Frau Superintendent Rhode Vorträge halten werden. Das Thema des Abends ist: Die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Frauenhilfe. Außerdem wird die Spielschar das Latenspiel „Wovon die Menschen leben“ und das Schattenspiel „Gewatter Tod“ zur Aufführung bringen, und der Jungmädchenverein wird Lieder zur Laute singen. Alle Gemeindeglieder sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Probe des St. Pauli-Chors am Mittwoch muß wegen Erkrankung des Leiters ausfallen. Nächste Probe am Freitag, 8 Uhr abends.

Vortragsfolge des Landesverbandes der Evgl. Frauenhilfe. Am Donnerstag, dem 22. März, abends 8 Uhr hält Pfl. Dr. med. Weidmann in der Heimatsaal des Hospizes, ul. Wladzyslawowa 8 II, einen Vortrag über die Erziehung des nervösen Kindes. Wir laden zu diesem letzten Vortrag alle evangelischen Frauen herzlich ein.

Der I. Schwimmverein Posen, gegr. 1910, macht hiermit nochmals auf seine am Sonnabend, dem 24. März, abends 8 Uhr in der Grabenloge stattfindende Generalversammlung aufmerksam und bittet die Mitglieder, zu dieser vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Drei Selbstmorde an einem Tage. Der 18jährige Boleslaus Swornowski erhängte sich in seiner ul. Włpna 21 gelegenen Wohnung. Die Leiche wurde zur Bestattung freigegeben. Die Stäckerin Mieczysława Grzeszkowia k ver suchte einen Selbstmord, indem sie eine größere Dosis Schlafpulver einnahm. - In der Nacht zum 21. d. M. versuchte der Druder Leonard Talarowski, Wallishei 11, einen

Als Freiwillige können Männer angenommen werden, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind. Am 1. Mai d. J. läuft die Frist zur Einreichung von Gesuchen an das Kreisergänzungs-kommando ab. Wer nach dem 1. Mai d. J. eine Mittelschule absolviert und damit das Recht zur Ableistung einer kürzeren Dienstzeit erlangt, kann dieses Gesuch bis zum 1. Juli einreichen. Dies ist die letzte Frist zur Entgegennahme von Gesuchen Freiwilliger mit Bildungszensus.

Die Freiwilligen können die Waffengattung unter folgenden Bedingungen wählen: Wer zum verkürzten aktiven Heeresdienst berechtigt ist (Art. 51 des Gesetzes über den allgemeinen Militärdienst (Dz. U. R. P. Nr. 60/33, Position 455), kann für die Infanterie angenommen werden. Für die Kavallerie kommen vor allem Jüglinge und Absolventen agrotechnischer Schulen in Betracht, die mit Pferden umzugehen verstehen, für die Artillerie solche mit dem Reifezeugnis eines Realgymnasiums, für das Flugwesen vor allem die Absolventen vürgerlicher Pilotenschulen und Mitglieder von Aeroklubs, als technisches Personal nur die Absolventen technischer Mittelschulen, wie auch Studenten eines Polgtechniums, als Sappeure nur Abiturienten von Realgymnasien und technischer Schulen sowie Studenten der Ingenieurabteilung eines Polgtechniums; für den Verbindungsdienst nur Studenten der elektro-

Selbstmord, indem er sich mit einer Axt in die Brust stach.

Sireki. 400 Posener Rotlandsarbeiter waren wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten. Es kam bald zu einer Einigung mit den Arbeitgebern, so daß der Ausstand nur einen Tag dauerte.

X. Diebstähle. Aus der Wohnung der Josefa Rbicka, ul. Chociszewskiego 15, wurden ein Herrenpelz, ein Armband und eine Damenuhr im Gesamtwerte von 1500 Zloty entwendet. Außerdem sind am gestrigen Tage 32 Diebstähle gemeldet worden. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 4600 Zloty geschätzt.

X. Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Diebstahls und anderer Vergehen 8 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Wissa. k. Schulfest im deutschen Privatgymnasium. Zu Ehren des Namenstages des Marschalls Józef Piłsudski fand gestern im deutschen Gymnasium eine Schulfest statt. Nachdem einige Schüler eine musikalische Bearbeitung der Hymne „Gott, der Du Polen...“ vorgelesen und der Schülerchor ein Lied gesungen haben, ergriff Herr Magister Raeder das Wort zu einer Ansprache, in der er das Leben des Marschalls und seine Verdienste um die Neugründung des polnischen Staates schilderte. Es folgten einige Gedichte, die im Hinblick auf die zwanzigjährige Wiederkehr des Vormarsches bei Beginn des Weltkrieges in Galizien im August 1914, vom Ruhm und Leid des Krieges, sowie vom Gedächtnis der gefallenen Helden handelten. Nach einem zweiten Chorlied „Von Gott will ich nicht lassen“ von Heinrich Schütz endete die Feier mit dem Abhängen der Nationalhymne. Darauf nahmen die Schüler geschlossen unter Führung ihrer Lehrer an den Festgottesdiensten in den Kirchen der Stadt teil.

Rawitsch. Zuchtbullens-Besichtigung. Am 24. April 1934 findet im Kreise Rawitsch eine Besichtigung der Zuchtbullens durch die Qualifikationskommission statt. Die Termine der Besichtigung sind folgende: In Rawitsch 8.30 Uhr, Skupia 9 Uhr, Chojno 9.30, Patoslaw 9.45, Dubin 10.15, Jutroschin (auf dem Viehmarkt) 10.45, Bartoszewice 11 Uhr, Blaszchowo 11.15, Sobialtowo 11.45, Görden 12 Uhr, Sarne (Gut) 12.30, Jbice (Gut) 13.30 Uhr, Lanaguhle 13.45 und Bärzdorf 14 Uhr. Die vorgeführten Bullen müssen mit Nasenzangen und Augenbinden versehen sein. Es wird gleichzeitig bekanntgegeben, daß zum Decken von fremden Kühen und Färsen nur lizenzierte Bullen verwendet werden dürfen. Das Decken von fremden Kühen und Färsen mit Bullen, welche als zur Zeit nicht geeignet erkannt wurden, ohne Rücksicht, ob dafür Deckgeld erhoben wurde oder nicht, sowie das Decken solcher Bullen über 10 Monate mit fremden Kühen und Färsen wird nach dem Art. 8 des Gesetzes über die staatliche Aufsicht auf Bullen auf dem Verwaltungswege bestraft.

Unter Berücksichtigung des allgemeinen Interesses an der Hebung der Rinderzucht wird auf die Einhaltung des genannten Gesetzes genau geachtet. Es liegt deshalb im eigenen Interesse, die im Besitze befindlichen Bullen zur Besichtigung vorzuführen.

Kempen. wg. Verband für Handel und Gewerbe. Die Ortsgruppe Kempen hielt am Mittwoch abends im Hotel Grünmayer ihre Monatsversammlung ab, die sehr stark besucht war. Zu dieser Versammlung erschien vom Verbands-Herr Seidenjohn aus Posen, der einen längeren Vortrag über allgemeine Wirtschaftspragen, Sozialversicherung und Steuerfragen hielt. Die Versammlung folgte den Ausführungen des Redners mit Interesse. Herr S. heitete vorher bei der Ortsgruppe in Reichthal über dieselben Fragen gesprochen.

wg. Feuerfahnen. Auf dem Gehöft des Wirts Matry in Jafazki brach am Sonnabend Feuer

technischen Abteilung des Warschauer und Lemberger Polytechniums, Absolventen technischer Schulen, ferner Kandidaten mit Zeugnissen über die Beendigung radiotechnischer und telegraphischer Kurse, wie auch solche, die das Zeugnis eines Radiotelegraphisten (Radiooperateurs) 1. oder 2. Klasse besitzen, Radioamateure, Mitglieder des polnischen Kurzwellenverbandes mit Zeugnissen und Abiturienten von Realgymnasien.

Freiwillige ohne Zensus, die nicht zur Ableistung eines verkürzten Heeresdienstes berechtigt sind, müssen mindestens vier Klassen einer Volksschule beendet haben und können für die Infanterie, das Grenzdienstkorps zu Fuß und zu Pferde, für die Kavallerie und das Flugwesen angenommen werden. Absolventen von Gewerbe- und Fortbildungsschulen der Flieger-, Auto-, elektrischen und überhaupt mechanischen Abteilung sowie alle, die sechs Klassen einer Mittelschule beendet haben, eignen sich als Sappeure, für Panzerwaffen, die Gendarmarie und die Kriegsmarine.

Die ärztliche Prüfung der Freiwilligen findet während der Aushebung des Jahrgangs 1913 statt. Den Gesuchen ist ein Schulzeugnis im Original, die Erlaubnis der Eltern oder des Vormundes (von einem Notar beglaubigt), der Geburtschein und eine von der Verwaltungsbehörde ausgestellte Bescheinigung über Strafslosigkeit beizufügen.

aus, dem das Wohnhaus mit Stall zum Opfer fiel. Außerdem verbrannten eine Häckelmaschine und mehrere Zentner Heu. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

wg. Friedhofshändlung. Auf dem evangelischen Friedhofe in Strenze wurde eine Grabtafel von Hühnerhänden zertrümmert. Die Polizei hat sofort Nachforschungen nach den Tätern angestellt.

Grabow

wg. Holzdiebstahl. Vor einigen Tagen wurden im Walde Wielowiejski zwei mit Lafterholz beladene Wagen vorgefunden. Jeder Wagen war mit zwei Pferden bespannt. Als Eigentümer der Fuhrwerke wurden Stanislaw Barlik und Pamel Tomala aus Kaliszowiec festgestellt. Von den Pferden war eins tot und zwei durch Schüsse schwer verwundet. Das Holz war aus dem Staatsforst gestohlen; die Diebe wurden festgenommen. Wer auf die Pferde geschossen hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Samter

hk. Getreidediebstahl. Am 14. d. Mts. wurden dem Landwirt Sobislat in Niewierz von bisher nicht ermittelten Tätern 10 Ztr. Roggen gestohlen.

Obornik

hk. Kircheneinbruch. Unbekannte Täter schlugen in der Nacht vom 13. d. Mts. ein Fenster der evangelischen Kirche in Tarnowko, Kreis Obornik, ein und drangen auf diesem Wege in die Kirche ein. Bisher ist nur das Fehlen eines Altartuches festgestellt, das die Diebe offenbar als einzige Beute gestohlen haben.

Obersicht

hk. Kameradschaftsdiebstahl. Der Kammerfeger Schwester Adamski erlittete der Polizei die Anzeige, daß ihm seine Ersparnisse, 78 Zloty, die er für seine Militärzeit gespart hatte, gestohlen worden seien. Die Polizei ermittelte bald darauf den Dieb, Franciszek Ganski, der das Geld seines Arbeitskameraden gestohlen und seinen Raub unter einer Brücke vergraben hatte. Dank der Rührigkeit der Polizei konnte der zum Militärdienst einrückende Adamski seine Ersparnisse mitnehmen.

Kolmar

8 Geflügel-diebe vor Gericht. Wegen Geflügel-diebstahls hatten sich vor dem hiesigen Bürgergericht drei Geflügel-diebe zu verantworten. Der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter A. aus Morzewo hatte gemeinschaftlich mit dem Arbeiter J. aus Morzewo aus dem verschlossenen Stall des Schmiedemeisters Gyskullst in Milcz 25 Hühner, zwei Gänse und drei Enten gestohlen. Der öffentliche Ankläger beantragte acht Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Gegen den mitangeflagten J., der zur Verhandlung nicht erschienen ist, wird ein besonderes Verfahren eingeleitet. Der dritte Angeklagte, ein Geflügelhändler K. aus Morzewo wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

8 Bestrafung wegen Beleidigung des Gerichts. Der Arbeiter Wladyslaw B. aus Wischitz hatte sich wegen Beleidigung des Gerichtes zu verantworten. Als er ermittelt werden sollte und der diensttuende Beamte ihm das Ermittlungs-urteil zeigte, äußerte er sich über das Dokument in abfälliger Weise. Das Gericht erludte in dieser Fäulung eine grobe Beleidigung und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis.

Bromberg

Deutscher Heimatabend

y. „Ewig liebe Heimat“ - so lautete das Thema des letzten „Deutschen Abends“ in diesem Winterhalbjahr. Einleitend rezitierte Willy Damajshke (Deutsche Bühne) heimwehvolle Gedichte Hölderlins, Rossetters und Mickiewicj, Gedichte voll glühender Liebe zur angeborenen und angefallenen Heimat. Dann machte er in ausführlichem Vortrage mit dem Leben und den Werken der drei Posener Heimatdichter Karl

Busse, Georg Busse-Palma und Ludwig Jakubowski bekannt. Der Männergesangsverein „Germania“ unter Leitung seines Dirigenten Artur Sonnenberg (Deutsche Bühne) brachte neben einigen ausdrucksvoll vorgetragenen Heimatliedern auch noch ein von Professor W. König-Bromberg gedichtetes und von Musikdirektor Wilh. v. Winterfeldt-Bromberg vertontes „Schwurlied“ zu Gehör. Dieses Lied wurde bei dieser Gelegenheit uraufgeführt. Als weitere Ueberraschung dieses Heimatebends stellte Willy Damajshke einen talentvollen Bromberger Volksdichter, Clemens Conrad (geb. 1896 in Bromberg-Schleusenau) durch Rezitation einer Auswahl von Gedichten, die eine erstaunliche lyrische Reife erkennen lassen, zum ersten Male der Öffentlichkeit vor. Sowohl die vorgetragenen Gedichte als auch das persönliche Erscheinen des Dichters verursachte großen Beifall der begeisterten Landsleute. Gute deutsche Musik bot, wie schon des öfteren, die Pianistin Gertrud Klein mit einer Auswahl aus Schubert'schen und Mozartschen Meisterwerken. Zum Schluß führte eine Mädchengruppe des Männerturnvereins Bromberg einige heimatliche Volkstänze vor. Die abendlichen Darbietungen ernteten wohlverdienten Beifall.

Grudenz Seit einem Jahr im Hungerstreik

Raum glaublich klingt folgende Geschichte, die wir in der polnischen Presse lesen. Danach soll der in der hiesigen Strafanstalt weilende Antoni Ankiewicz, der seinerzeit wegen Teilnahme an einem Mord zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, bereits seit März vorigen Jahres im Hungerstreik verharren. Seit dieser langen Zeit werde der Häftling, den keinerlei Bemühungen des Strafanstaltspersonals noch der Ärzte zur Aufgabe des Hungerstreiks hätten bewegen können, künstlich ernährt. Nicht mehr als zehn Prozent der normalen Ernährung sei dem Gefangenen, der selbst nicht einmal einen Tropfen Wasser freiwillig zu sich nehme, täglich beigebracht. Infolgedessen sehe der Hungernde jetzt bereits wie ein Skelett aus und könne aus eigener Kraft weder sitzen, geschweige denn gehen. Dennoch verbleibe er unverdrossen bei seinem selbstmörderischen Vorhaben. Auf alle Fragen und Mahnungen, doch endlich das wider-natürliche Verhalten aufzugeben, erkläre er, nicht eher vom Hungerstreik abzuhelfen, als das Gericht ihn, der unschuldig sei, freispreche. So stände die Behörde vor der Frage, was sie mit dem schon von der Gefahr des Todes bedrohten Häftling beginnen solle. Es handle sich hier also um einen Hungerstreik von Jahresdauer, ein wohl bisher nirgend zu verzeichnendes Vorkommnis.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 1 bis 12 Uhr. (Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Nachträge werden unteren Besen gegen Einleitung der Bezugskontrolle ungenügend, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

D. S. in W. Vorausgesetzt, daß die Klöppferschen Ehegatten in allgemeiner Gütergemeinschaft gelebt haben, beträgt die 100proz. Aufwertung der Hypothek in Höhe von 15 000 Mark 11 538,46 Zloty. In diesem Falle kommt nur die dingliche Aufwertung in Frage, die 18 1/2 Prozent oder 2163,50 Zloty beträgt, da der Grundstückseigentümer nicht persönlicher Schuldner ist, weil er das Grundstück vom Fiskus (Liquidationsamt) erworben hat und dieser die persönliche Schuld nicht übernommen hatte. Wäre der Eigentümer persönlicher Schuldner, so wäre eine 60proz. Aufwertung = 6923 Zl. angemessen.

Dniel 1902. Aus dem Rentengutsvertrage geht hervor, ob zu jedem Erwerb des Grundstücks die staatliche Genehmigung erforderlich ist, oder ob zu einem Erwerb des Grundstücks im Wege der Erbfolge diese Genehmigung nicht erforderlich ist und ob gegebenenfalls diese Vergünstigung nur für die Abkömmlinge gilt oder auch für andere Verwandte. Ist eine solche Klausel zugunsten der Erben nicht enthalten, so muß der Erbe die Genehmigung des Bezirkslandamtes (Wrogomy Urząd Ziemi) haben. Im übrigen raten wir Ihnen, sich in dieser Frage an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft zu wenden.

Breslauer Neueste Nachrichten

die größte Zeitung des deutschen Ostens mit den Beiblättern:

Handel mit dem Osten - Schlesische Handels- und Wirtschaftszeitung - Stenier- und Wirtschaftrecht - Brücke zum Osten - Breslauer Sportzeitung - Schlesisches Familienblatt - Deutsche Jugend - Buch und Leser - Bäder und Kurorte - Auto und Motorrad - Schlesischer Rundfunk - Filmbühne - Modenschau Hans und Herd u. a.

überall in Straßenhandel zu haben. Monats- und Vierteljahrsbestellungen an die Anstalt.

Kosmos Sp. z o. o. - Buchhandlung Poznań, Zwierzyniecka 6.

Die 61. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarz-bunten Niederungslandes Großpolens findet am

Mittwoch, dem 28. März 1934 in Poznań auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt

Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erstklassigen Herden. Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego czarno-białego Poznań, ulica Mickiewicza 33.

Soeben erschienen ist endlich das gute neue deutsche Volksliederbuch unter dem Titel:

„111 Lieder“

mit Noten (Singstimmen) Preis kartoniert 80 gr.

Aus dem Inhalt: Das erste Lied / Glaube / Volk / Schwur / Volksgemeinschaft / Heimat / Schicksal / Liebe / Morgen und Abend / Schritt und Ritt / Wandern / Wald und Heide / Schnurren / Singrädlein

Vorrätig in der Buchdiele der Kosmos-Buchhandlung Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Auswärtige Besteller wollen auf unser Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915 einschl. Porto 1.— zu voreinsenden.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger

in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt

Zb. Waligórski Poznań ul. Pocztowa 31 Tel. 12-20.

Kalkstickstoff Kalksalpeter Superphosphat Thomasmehl Kali und Kainit

sowie sämtl. Sämereien liefert billigst ab Lager Ein- und Verkauf-Genossenschaft Tel. 29 Trzemeszno Tel. 29

Glas Fenster- u. Garten-Roh- und Draht-Ornam.- u. Farben-Schauenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw. Engros- und Detail-Verkauf

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc. Poznań Mała Garbary 7a. Telefon 28-63

Table with 2 columns: Aberschriftswort (fest) 20 Groschen, jedes weitere Wort 12, Stellengesuche pro Wort 10, Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Ute, alte Geige komplett zu 100, Konzertzither zu 50, zu verkaufen. Zuschriften unter 7181 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hochstämmige Rosen, Buschrosen, Flieder hat billigst abzugeben W. PUSCH, Nizalek Wielki, pow. Wolsztyn Haus Nr. 80.

Vier Baupläze am Botanischen Garten verkauft. G. Scherffe, Poznań, Maschinenfabrik

Stuhlfügel preiswert abzugeben. Dominikańska 3 Dom Komisowy

Zur Frühjahrssaison Hüte modernste Fassons und Farben billigst bei Ceglowski Pocztowa 5.

Gebrauchte Möbel sämtliche Gegenstände kaufe - verkaufe. Wozna 16 Nowy Dom Komisowy.

Rostfreie Messer - Gabeln Aluminium-Geschirre. Gartenwerkzeuge Große Auswahl. Billigst bei B. Ziętkiewicz Spezialmagazin für Haus- und Küchengeräte. Poznań, Nowa 8. Gegründet 1885. Tel. 3565.

Garantiert reiner Karpathen-Schlender-Sonig erstklassiger Dessert- und Medizinalkonig, in 5 kg Postföden, 17,25 zł franko, bei Ludwig Kolb in Szymonówko-Byznie bei Sirni. (Eigene Sodagefäbrisknerei).

Sämereien Gartengeräte empfiehlt Sauer's Samenhandlung Poznań. Ratajczaka 33.

Foto Boigtänder 5x7 1/2, Tennisschläger, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Teichmann Warszawa 173.

Drehbank 2,25 m, 220x440 mm Stachmaschine Bohrmaschine verkauft billig. Anfr. unt. 7199 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

G. Dill Pocztowa 1 Uhren und Goldwaren Wecker v. 3zł. Goldene Trauringe Paar v. 10 zł

Fuchs' Sittengeschichte ca. 200 andere Bücher, zu verkaufen. Strusia 3a, W. 3.

Halbverdeckwagen (Neuß-Berlin, Original) leicht, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Preis: 1000 zł. Müller, Stawna 6.

Möbel Schlafzimmer und Küchen. Vstfrei und trockene Ware nur bei Urbanowska, Dominikańska 7.

Gardinen Decken Überwürfe kauft man am billigsten bei der Firma J. Zagrodzki Poznań, ul. Zamkowa 5. Ede Rynkowa

Gebrauchte Säcke für Mehl und Getreide hat abzugeben. D. Methner Dabrowskiego 70.

Gut erhaltenes Mikroskop für Arzt, zu kaufen gesucht. Offerten u. 7185 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lorstedtmaschine kaufe und erbitte Angebot. Anfr. unter 7200 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebrauchter, gut erhaltener, dunkler Teppich Größe 2x3 zu kaufen gesucht. Off. u. 7197 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mastvieh La, kaufe zu hohem Preise, sofort Abnahme. Jezierki, Poznań, Ratajczaka 18. Telefon 5213.

Brillant 1-2 Karat, feinerstei, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises und Gewichts unter 7163 a. d. Geschft dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bekannte Wahrsagerin Adareffi, sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10, Front.

Targ Amerykański St. Rynek 10 hat die niedrigsten Preise! Hunderte prakt. Artikel Engrosabteilung I. Etage.

Empfehle mich zur Anfertigung von Herrengarderobe nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten, billigt. Absolvent der Berliner Fachschule - Akademie. Erziele auch Unterricht. - Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt. Max Podolski, Schneidermeister Poznań, Wolnica 4/5.

Acide-Farben sowie sämtliche Malerbedarfartikel in nur ausgetrobnen Qualitäten empfindlich billigst. Spezialgeschäft Fr. Gogulski Poznań, ul. Wodna 6 Telefon 5693

Tapeten-Versandhaus S. Stryszyk Poznań, Al. Marcinkowskiego 19 Tapeten, Wachsstuche, Läufer, Leisten. Grosse Auswahl! Billige Preise!

Wanzenausgajung einzige wirksame Methode, töte Ratten und Amiens, Poznań, Rynef Lazarski 4, Wobna 4

Radio Neu- und Umbau, sowie neueste Lautsprecher Systeme zu billigen Preisen. Harald Schuster Poznań sw. Wojciecha 29

Autotransporte Umzüge führt preiswert aus Speditionsfirma W. Nemes Nachf. Poznań, sw. Wojciecha 1 Tel. 23-56, 23-35.

Damenhüte werden billig für 1,50 zł umgearbeitet. Wilda, Popliński 6 Wohnung 2.

Ziernisse Möbellade, speziell für Bodenlader in bekannt allerbesten Qualitäten empfindlich billigst. Spezialgeschäft Fr. Gogulski Poznań, ul. Wodna 6, Telefon 569 3.

Radio-Amateure!

Wer sicher basteln will, wählt Schema sowie sämtl. Bestandteile prima Qualität und billig bei Tele-Radjo - Poznań, Półwiejska 5.

Besucht KIERMASZ Stary Rynek 86 (neben Blawat). Tausende Artikel halb umsonst!

Umfassungieren Umarbeiten von Damen- und Herrenhüten 1 50 zł. Krawattenreinigung. Hain, Sapiezynski 1. Filiale: Joch, Ede Gajtorowski

Wir stellen her: Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Concordia Buchdruckerel u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt“ ZWIERZYNECKA 6 POZNAŃ TEL. 0105, 6276

Bruno Sass Romana Szymaskiego 1 Hof 1. I. Et. (früher Wienertrape am Petriplatz)

Trauringe Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen, Eigene Werkstatt. Kein Laden. daher billigste Preise

Automobile Fiat 509 Limousine 4/20 PS., 4-türig, verkaufe spottbillig gegen Kasse. Anfragen unter 7198 an die Geschft. d. Zeitung.

Michelin Superconfort (Aero) mit höchster Gleitschutzwirkung Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ in weltbekannter Qualität sof. lieferbar Org. Gargo Oele und Fette Chevrolet-Teile und Akkumulatoren Fa. Pneumatyk, früherer Auto Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

KELLY Reifen Beste Qualität. 100" Pennsylvania Pennzoil Autozubehör Akkumulatoren. Szczepa ski i Syn Pozna Wielka 17 Telefon Nr. 30-07.

2 Jagdhunde Deutsche Kurzhaar-Rüden, (braun, kräftig), prima Eltern, 11 Monate roh, unverdorben, a 75 zł das Stüd, abzugeben. Birkenfeld, Jarocin, Targowa 18. „Der König aller Sundenraiser“ die deutsche Dogge befrucht durch Eleganz und Schärfe, 4,0 gestr. Welpen mit Ahnentafeln, 0,2 schwarz, weiß gefleckt, „das beste der Welt“ aus „Borisfa v. Asgard“ u. „Carlo vom Schloss Kalkstein“. 1. Preis: Straßburg i. Elsh, Mannheim, Dresden, Titelbild im Heft 5, 1932, Hundesport Stuttgart. Deutscher Doggenzünger „Sarmatia“. F. M. Reibe, Romawies-Dabrowa, Rogiño. Bruteier Trington, Rhodelfänder. Ahaki, Campell-Suten a 50 gr. Leghorn 40 gr, Verpackung 1 zł, franko.

Grundstücke Beabsichtige mein privates, hypothekentrees Grundstück ca. 95 Morgen, Rotklee- und Gerstenboden, auch Wiese und etwas Wald dabei. 15 Minuten von Bahn und Chaussee, 6 km von Kreisstadt Wagnowic gelegen, gegen eine Landwirtschaft nach Deutschland zu verkaufen. Off. u. 7204 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tiermarki Junge, rotbraune, anghaarige Dackel rasieren, 6 Wochen alt, Stüd nur 20 zł, sofort abzugeben. Offert. unt 7141 a. d. Geschft d. Ztg

Entlaufen gestörnte Boxerhündin (weiße Brust und weiße Pfoten), kubiert, Nr. 23 705 am 19. März 1934 in Posen-Wilda. Vor Anlauf wird gewarnt. Gustav Schulz, Tarnowo-Podg., pow. Poznań.

Suche ab 1. April oder später Stellung als Hofbeamter oder dergl. Bin deutschkath., 1 Jahr als Milchkontrollleur tätig gewesen, militärfrei, landwirtsch. Schule beendet, gute Zeugnisse vorhanden. Frbl. Angebote unt. 7192 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Offene Stellen Rindermädchen kath., perfekt deutsch sprechend, mit Hausarbeit ab 1. April gesucht. „Austria“, Strzelca 31. Suche von sofort für kleineren Haushalt jüd., älteres Mädchen mit guten rituellen Kochkenntnissen, für sämtliche Hausarbeit, außer Wäsche mit Familienanschluß. Gehaltsanfr. und Zeugnisse zu senden an R. Rivit, Buf, ul. Rozanańska 11.

Möbl. Zimmer Beamter aus Deutschland, Pol., sucht für 14 Tage möbl. Zimmer mit saub. Bett. Off. mit Preis unter 7203 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Möbl. oder unmöbl. Zimmer zu vermiet. an berufstät. Dame od. älteres Ehepaar. Ul. Śniadecki 17 III, Wohn 13.

Stellengesuche Verkäuferin voln u. deutsch vrehend sucht ver sofort Stellung, gleich welcher Branche Off. unter 7030 an die Geschft dieser Zeitung

Mädchen mit Vorkenntnissen icht Stellung als Küchen- oder Stubenmädchen. Freundliche Anfragen sind zu richten an Elisabeth Hoffmann, Nowa-Roga, pow. Nowy-Tomyśl.

Chrlisches, fleißiges Mädchen (Landwirtschöchter) sucht ab 1. April od. 15. April Stellung als Hausmädchen. Gesf. Zuschriften m. Gehaltsangabe u. 7193 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellung als Köchin, Stübe oder 1. Stubenmädchen; im Nähen Kochen, Servieren, Glanzblättern erfahren. Gute Zeugnisse. Gesf. Ang. erbeten u. 7194 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verheirateter Schweizer sucht Stelle ab sofort oder später. Off. unter 7201 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Behrling Sohn achtbarer Eltern, der die deutsche u. polnische Sprache beherrscht, gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf an: Smoschewer & Sta., Feld- u. Industriebahnen Poznań, März. Focha 23

Geldmarkt 10 000 zł oder Teilhaber gesucht. Offerten unter 7202 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kino Kino Moje (früher „Odeon“) 27 Gubnia 14 Fra Diavolo mit Dennis King

Heirat Junger, selbständiger Handwerker evang., mit gut eingeführtem Geschäft, sucht Bekanntschaft mit vermögender Dame i. Alter von 19 - 25 Jahren, zwecks Heirat

Heirat Nur ernügteinte Zuschriften mit Bild unter 7196 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche für meinen Sohn, schöne Erziehung, vermögend, deutsch-mosaisch poln. Staatsbürger, 28-30 alt, Kaufmann d. Manufaktur- u. Konfektionsbranche Einheirat

in ein gutgehendes Geschäft mit Grundstüd, gleich welcher Branche. Off. u. 7195 bitte an die Geschäftsstelle d. Zeitung zu richten.

Neu! Konzentrationlager Oranienburg Von SA-Sturmabführer Schäfer, Standarte 208, Lagerkommandant. Das Anti-Braunbuch über das erste deutsche Konzentrationslager zu 3,50. „Ministerialrat Diehls, Inspekteur der Geheimen Staatspolizei: Am Oranienburger Konzentrationslager erkennt man den wahren Geist der SA. Das Lager mit all seinen Einrichtungen und seiner Humanität ist das beste Anti-Braunbuch.“ Vorrätig in der Buchdiele der Buchhandlung KOSMOS, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. (Vorderhaus). Bei Versand mit der Post, erbitten wir Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 0,30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.



Vor den Wirtschaftsverhandlungen mit England

Mit der Vorschau der Abordnung britischer Industrieller und Grosskaufleute, die jetzt Polen wieder verlassen hat, auf ihren für die britische Regierung bestimmten Bericht ist man weder in polnischen Wirtschafts- noch in Regierungskreisen restlos zufrieden. Allgemein wird erklärt, dass es sich bei den bevorstehenden polnisch-britischen Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages nicht nur darum handeln könne, der britischen Einfuhr nach Polen neue Möglichkeiten zu eröffnen, sondern umgekehrt auch die polnische Englandausfuhr zu steigern. Nicht nur England, sondern auch Polen solle von der angestrebten Ausdehnung der polnisch-britischen Handelsbeziehungen Nutzen ziehen. Die Blätter vertreten, ohne Zweifel auf Grund eines amtlichen Hinweises, plötzlich übereinstimmend die Ansicht, dass man die für Polen sehr günstige Bilanz des polnischen Handels mit Grossbritannien allein nicht isoliert betrachten dürfe, sondern nur im Zusammenhang mit den Bilanzen des polnischen Handels auch mit den britischen Dominien und Kolonien. Dadurch verändert sich das Gesicht der polnisch-britischen Handelsbeziehungen sehr wesentlich, denn vor allem Britisch-Indien und Australien sind grosse Rohstofflieferanten Polens, die von Polen nur geringfügige Warenmengen beziehen. Die polnische Aussenhandelsstatistik liefert hierzu die nachstehenden Ziffern (in Mill. Zł für das Jahr 1933):

Table with 3 columns: Land, Einfuhr Polens nach, Ausfuhr Polens nach. Rows include Grossbritannien, Britisch-Indien, Australien, and Zusammen.

Die Presse verweist darauf, dass der zugunsten Polens verbleibende Saldo zum grössten Teile durch die polnischen Zahlungen auf die polnische private und staatliche Verschuldung gegenüber Grossbritannien in Anspruch genommen wird, so dass der Saldo der polnisch-britischen Zahlungsbilanz bereits jetzt nahezu ausgeglichen sei. Endlich wird die britische Industrie ermahnt, ihre Ausfuhr nach Polen nach deutschem Vorbild durch grosszügige Kreditgewährung zweckmässig zu finanzieren.

Die polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Der Ministerialdirektor Sokolowski vom polnischen Handelsministerium, der in Paris die polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen führt, ist nach Einholung von neuen Instruktionen wieder nach Paris zurückgekehrt, um die Verhandlungen fortzusetzen. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in der Zoll- und Tarifffrage eine Einigung bereits erzielt worden, Schwierigkeiten bereiten jedoch die Kontingentfragen. Frankreich hat eine Zusatzliste mit Kontingentfestsetzungen überreicht, die den polnischen Interessen stark zuwiderlaufen, und zeigt, dass man in Frankreich für Polens Wirtschaftslage nicht das gewünschte Verständnis aufbringt. Die neue Lebens genufene französische Kontingentierungs-kommission, die einen neuen Kontingentplan für die französische Einfuhr ausarbeiten soll, dürfte den weiteren Verhandlungen zwischen Polen und Frankreich gewisse Schwierigkeiten bereiten.

Das Kohlen-Kompensationsgeschäft mit der Tschechoslowakei

Durch die Kronen-Abwertung ist die Durchführung des grossen polnisch-tschechoslowakischen Kompensationsgeschäftes, das monatliche Lieferungen von 30000 t polnischer Kohle während der Dauer von 2 Jahren gegen einen polnischen Rüstungsmaterialauftrag für die Pilsener Skodawerke vorsieht, zunächst gefährdet worden. Die tschechoslowakischen Interessenten versuchten zunächst, den polnischen Kohlenruben den ganzen durch die Kronen-Abwertung entstandenen Währungsunterschied anzulasten. Umgekehrt versuchten die polnischen Gruben, ihren früheren Kohlenpreis zu behaupten. Nach wochenlangen Verhandlungen ist schliesslich ein Kompromiss vereinbart worden, auf Grund dessen die polnischen Gruben ihren bisherigen Preis für Ausfuhrkohle nach der Tschechoslowakei um 2,60 Zł per t herabgesetzt haben. Die Durchführung des Kompensationsgeschäftes ist damit einstweilen weiter gesichert.

Weiter grosse Roggenausfuhr nach USA.

Polen hat auch im Monat Februar 1934 wieder 35 100 t Roggen ausführen können, von denen der grösste Posten in Höhe von 11 400 t nach den USA gegangen ist. Die nächstwichtigsten Ausfuhrtransporte in Polen-Roggen richteten sich nach dem Stettiner Hafen (8100 t) und nach Dänemark (6400 t). Insgesamt hat Polen in den ersten 7 Monaten des laufenden Landwirtschaftsjahres 1933/34 etwa 240 000 t Roggen ausführen können, von denen nicht weniger als 120 000 t nach den USA gegangen sind. Gerüchte, nach denen die Amerikaner bestehen sollte, dass die USA auf polnischen Roggen ausser dem normalen Zoll von 15 Cts. per Bushel einen Sonderzollzuschlag zu erheben gedenken, werden in Warschau demontiert.

Der Rückgang der Kohlenausfuhr nach Skandinavien

Das Wiedervordringen der britischen Kohle auf den skandinavischen und finnischen Märkten, dem die britische Handelspolitik im vergangenen Jahre so geschickt und erfolgreich

den Weg bereitet hat, hat der Position der polnischen Kohle auf diesen Märkten einen schweren Schlag versetzt. Der Anteil Polens an der Gesamt-Kohleneinfuhr Dänemarks, Norwegens, Schwedens und Finnlands war von 61,6 Prozent im Rekordjahre 1931 bereits auf 48,3 Prozent im Jahre 1932 zurückgegangen und hat sich 1933 weiter auf nur noch 39 Prozent verringert. Am stärksten ist im vergangenen Jahre der polnische Anteil an der Kohleneinfuhr Dänemarks zurückgegangen, und zwar von 39,27 auf 21 Prozent, wo er im Januar 1934 stehen geblieben ist. Der polnische Anteil an der schwedischen Kohleneinfuhr ist 1933 von 60,3 auf 50,5 Prozent zurückgegangen und ebenso der an den norwegischen Kohlenbezügen von 45,4 auf 40 Prozent. Nur der Anteil Polens an der Kohlenbelieferung Finnlands hat sich von 41,6 auf 46,8 Prozent gesteigert; er ist aber seit dem Inkrafttreten des neuen britisch-finnischen Handelsvertrages stark gesunken und belief sich im Januar d. J. nur noch auf 26,8 Prozent.

Vor einer Reorganisation des Eisenhandels

Pressemeldungen zufolge soll sich das Syndikat der Polnischen Eisenhütten endlich mit dem Ministerium für Industrie und Handel in der seit langem in der Schwebe befindlichen Frage einer Reorganisation des polnischen Eisenhandels verständigt haben. Dasselbe soll durch ein Rundschreiben des Syndikats angelehnt noch im laufenden Monat März verfügt werden. Sie läuft dem Verlauten nach darauf hinaus, den Eisenhandel zu grösserer Lagerhaltung als bisher üblich in allen wichtigeren Erzeugnissen der Eisenhüttenindustrie zu zwingen. Die bisherigen Verkaufsrabatte dürften allgemein eine Senkung erfahren; dagegen sollen diejenigen Eisenhändler, welche besonders grosse Umsätze erzielen, besondere Verkaufsvergütungen erhalten.

Danziger Privat-Actien-Bank

In der Verwaltungsrats-Sitzung der Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig, vom 19. März wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1933 vorgelegt. Sie schliesst nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und sonstigen Grundbesitz in Höhe von 37 765,44 mit einem Gewinn von 12 792,17 Gulden ab. Der Verwaltungsrat genehmigte die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und wird der am 17. April d. J. stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Berg- und Hüttenmännische Union

Nach Beitritt der Jaworznoer Kommunal-Kohlengewerkschaft gehören jetzt der polnischen Berg- und Hüttenmännischen Union, die an Stelle der polnischen Vereinigung und des Kattowitzer Berg- und Hüttenmännischen Vereins getreten ist, alle polnischen Kohlenwerke an, ferner sämtliche Zinkgruben und -hütten und einige mit der Kohlenindustrie eng verbundene Werke. In der letzten Generalversammlung wurden in das Präsidium Ciszewski, Brooks und Sagaillo gewählt.

Posener Viehmarkt

Posen, 20. März 1934. Auftrieb: Rinder 810 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 2150, Kälber 916, Schafe 30, Ziegen —, Ferkel —, zusammen: 3906. (Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten)

Table of livestock prices: Rinder (Ochsen, Bullen, Kühe), Färsen, Jungvieh, Kälber. Columns show categories and prices.

Table of sheep and pig prices: Schafe (Lämmer, Mastschweine), Mastschweine. Columns show categories and prices.

Märkte

Getreide. Posen, 21. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table of grain prices: Roggen (660 to, 150 to, 15 to) with prices.

Richtpreise:

Table of various grain and oil prices: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. with prices.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1470 t, Weizen 319 t, Gerste 65 t, Hafer 82,5 t, etc.

Getreide. Bromberg, 21. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg.

Table of grain prices in Bromberg: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc. with prices.

Getreide. Danzig, 20. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, etc.

Produktenbericht. Berlin, 20. März. Bei mässigen Umsätzen stetig. Die Marktlage im Getreideverkehr hat keine nennenswerte Aenderung erfahren. Das Offertenmaterial bleibt mässig, die Kauflust war allerdings vereinzelt auch weniger lebhaft als in den letzten Tagen.

Kartoffeln. Berlin, 19. März. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen; festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg. Weisse 1,40-1,50, rote 1,50-1,60, etc.

Vieh und Fleisch. Warschau, 20. März. Schweinefleisch Lebendgew. nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 95-100, 130 bis 150 kg 90-95; Fleischschweine 110 kg 80 bis 90. Auftrieb: 1110 Stück.

Metalle. Warschau, 20. März. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 7 Hüttenblei 0,67, Hüttenzink 0,80, Antimon 1,10, etc.

Posener Börse

Posen, 21. März. Es notierten: 5proz. Staatsl. Konvert.-Anleihe 59,50, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Posener Landsch. (I Dollar 5,315) 51,50-50,50-51 B, 4 1/2proz. Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Posener Landschaft 36 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landsch. 40 bis 39,50 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 51,50 G, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft (100 Zł) 43,50 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42,50 +, Bank Polski 79 +. Tendenz: schwach.

Danziger Börse

Danzig, 20. März. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0694-3,0756, London 1 Pfund Sterling 15,65-15,69, Berlin 100 Reichsmark 121,05-121,30, Warschau 100 Złoty 57,81 bis 57,92, Zürich 100 Franken 99,10-99,30, Paris 100 Franken 20,20-20,24, Amsterdam 100 Gulden 206,65-207,07, Brüssel 100 Belga 71,50 bis 71,65, Prag 100 Kronen 12,72-12,75, Stockholm 100 Kronen 80,60-80,76, Kopenhagen 100 Kr. 69,93-70,07, Oslo 100 Kronen 78,60-78,76. Banknoten: 100 Złoty 57,82-57,93.

Warschauer Börse

Warschau, 20. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,29 1/4, Golddollar 8,97, Goldrubel 4,63-4,67, Tschernwonez 0,98. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 209,80, Montreal 5,30 1/2.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł. Effekten. Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52,25-52,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108,75-109, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie I) 113,50, 5proz. Staatsl. Konvert.-Anleihe 1924 60, 6proz. Dollar-Anleihe 1919 bis 1920 73, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 58 bis 58,13-58-58,75. Bank Polski 79,25-79,50-79,25 (79), Lilpop 11,75-11,95 (11,75), Starachowice 10,75 (10,75). Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. März. Tendenz: Renten freundlich, Aktien behauptet. Die Börse stand bei Eröffnung unter dem Eindruck der grossen Rede des Führers, die allgemein mit Zustimmung und Genugtuung aufgenommen wurde. Das Geschäft war zunächst recht gering, da sich die Auftragserteilung der Provinz durch die eingelegte Arbeitspause verzögert hatte. Der Wille der Reichsregierung, den Sparer und seine Ersparnisse zu schützen und die Ablehnung jeder Inflation durch den Führer hatte eine allgemeine Höherbewertung der Renten zur Folge. Späte Reichsschuldbuchforderungen gewannen 3/4, umgetauschte Stahlbons 1%, Stahlobligationen 3/4. Aktien waren bei kleinen Schwankungen behauptet, Interesse zeigte sich für Daimler, hohe Dividendenpapiere waren teilweise schwächer. Blanco-Tagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 4 1/4-4 3/4%.

Ablösungsschuld 1 95%, Abl. o. Ausl. 2 22,3.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Rom, Jugoslawien, Kanaas (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Haas Schwarzkopf Druck und Verlag: Concordia Sp. Acl., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zielarzyniecka 6.

**Statt Karten**  
 Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an  
 Oberinspektor Ernst Binder  
 und Frau Irma, geb. Flegner  
 z. Zt. Bydgoszcz  
 Frauenklinik Dr. Gliniski  
 20 stycznia 8.  
 Sachmiromice, den 19. März 1934  
 poczta Włostowo, powiat Mogilno.

**Statt Karten:**  
 Martha Zöllmer  
 Wilhelm Teske  
 geben ihre Verlobung bekannt.  
 Josefkowo p. Sipiory Nowawies n. Not.  
 März 1934.

Meine Verlobung mit Herra Ewald  
 Tonn, Nowe, erkläre ich hiermit für  
 aufgehoben.  
 Erna Wirth,  
 z. Zt. Goryszewo.  
 März, 1934.

Wegen Umzugs  
 nach Fr. Ratajczaka 36, I. Stock  
 (fr. Ritterstraße) ist meine Praxis vom  
 28. bis inkl. 31. März geschlossen.  
 Dr. med. Heider  
 Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.  
 (bisher Wielka 7)

Uspulun  
 Saatbeize  
 Germisan  
 Obstbaum-  
 Karbolineum  
 billigst in der  
 Drogerja Warszawska  
 Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

VereinigteTuchfabriken  
 Hess - Pisch  
 i  
 Strzygowski,  
 Bielsko  
 DetailverkaufPoznań  
 ul. 27 Grudnia 16  
 in der Firma  
 Zjednoczeni  
 Grosse Auswahl  
 elegant. Herrenstoffe

Mittwoch, den 21. März, 20,15 Uhr  
 spricht im Studentenheim, Dąbrowskiego 77a  
**Dr. Paul Fechter-Berlin**  
 über das Thema:  
 „Von der Literatur zur Dichtung“  
 Eintritt frei. Deutsche Bücherei.

Haben Sie schon meine neuesten Modelle in  
**Gardinen**  
**Dekorationsstoffen**  
**Steppdecken**  
 besichtigt?  
 Wäschefabrik und Seinenhaus  
**J. Schubert**  
 vorm. Weber  
 Poznań, ul. Wroclawska 3.  
 Besichtigung  
 ohne Kaufzwang!

**K. Sokolowska**  
 Inh.: FRITZ MBHL  
 Poznań, ul. Kraszewskiego 3  
 empfiehlt  
 Wasch-, Reise-, Markt-, Papierkörbe usw.  
 Eigene Erzeugnisse von Seilerwaren,  
 Bürsten, Pinseln und Angelgeräten  
 zu niedrigsten Preisen.

**Zum Osterfest**  
 empfehlen wir:  
**Desserteier**  
 mit verschiedenen besten Füllungen.  
**Unsere Spezialität: Marzipaneier**  
 aus nur reinen Mandelmassen  
 Die schönsten figürlichen Artikel.  
**Unsere Präsenteteier**  
 sind anerkannt als  
**sehr geschmackvoll — die Auswahl am größten.**  
 Wer bei Patyk kauft, kauft gut!  
 Am besten kauft, wer rechtzeitig kauft!  
**Walerja Patyk**  
 Aleje Marcinkowskiego 6 (an der Post)  
 ul. 27 Grudnia 3  
 (gegenüber dem Polizeipräsidium)

**DEINE BÜCHER**  
 SIND DEINE BESTEN FREUNDE

**Zur Frühjahrspflanzung**  
 liefert aus sehr grossen Beständen der neuen Baumschulen-  
 Anlagen in wirklich erstklassiger, garantiert sortenechter Ware  
 zu niedrigen Preisen sämtliche  
**Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher,**  
**Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.**  
 Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212. Baumschulen- und  
 Sorten- u. Preisverzeichnis in Deutsch od. oln. auf Verlangen gratis  
 Rosen-Großkulturen.

Suche für meinen früheren, vom Militär ent-  
 lassenen Gehilfen, evangelisch, der deutschen und  
 polnischen Sprache mächtig, ehrlich und zuverlässig  
**Stellung als Verkäufer**  
 in der Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-  
 branche.  
 E. Wiedemeier, Eisenhandlung, Gniezno.  
 Wir suchen zu kaufen:  
**1 Vier-Walzenstuhl**  
**1 vierteiligen Planfrichter**  
 Die Maschinen können gebraucht, müssen je-  
 doch gut erhalten sein. Offerten mit Angabe des  
 Fabrikats und Preis an:  
 J. Dahlmann, Handwerksmühle, Dąbsko-Orlino

**Benjion Rutichmann**  
 und  
**Haus Beck**  
 in bester Lage von Oberschreiberhan.

**Frühlingsanfang**  
**Bauanfang**  
 Zum Baubeginn liefert alle Bau-  
 materialien prompt und billig  
**Gustav Glaetzner**  
 BAUMATERIALIEN- UND DACHZIEGEL-ZENTRALE  
 Poznań 8 ul. Jasna 19  
 Telefon 6580 u. 8328.  
 Lager: Kraszewskiego 10

**Richard Gewiese, Baumeister**  
 Sroda, ul. Długa 68  
 Formel Sroda 17 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)  
 Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,  
 Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,  
 Schätzungen  
 führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

**Erstklassige handverlesene**  
**Saathkartoffeln**  
 von leichtem, hellen Boden:  
 Dindenburg anerkannte II. Abf., Krebsfest, skorrfest  
 Jubel anerkannte, ältere Abfaat, Krebsfest, skorrfest  
 Bepo anerkannte, II. Abfaat, Krebsfest  
 gibt ab freibleibend  
**Sondermann-Przyborówko**  
 Szamotyły

**DIE WOCHE**  
**Das neue Heft**  
 soeben erschienen  
 mit vielen interessanten Aufsätzen und  
 Bildern u. a.

**Russlands**  
**Schicksalsweg**  
 nach **Tannenberg**

**Die Woche**  
 erhältlich überall, sowie bei der  
 Auslieferungsstelle für Polen  
**KOSMOS Sp. z o. o.**  
 Buchhandlung  
 POZNAŃ, UL. ZWIERZYŃECKA 6.

**Rühlanlage**  
 gut erhalten, komplett, Leistungsfähigkeit zirka  
 10 000 Stb.,  
**zu kaufen gesucht.**  
 Angebote mit technischer Beschreibung unter  
 Bydgoszcz, Postfach 155.

**Scherkämme**  
 u Ersatzteile zu  
 Hauptner's Scherma-  
 schinen für Pferde  
 und Rinder  
 Ohrmarken u. Zangen  
 Bullenringe, Trokare  
 Geflügelringe  
 Gartenscheren  
 Heckenscheren  
 Gartenmesser  
 Baumsägen  
 Glaserdiamanten  
 empfiehlt zu bedeu-  
 tend ermäßigten  
 Preisen  
**Ed. Karge**  
 Stahlwaren-Lager u.  
 Schleifanstalt  
 Poznań, ul. Nowa 7/8  
 (Neustr.)

**Rote Rüben**  
 ägyptische Plattrunde,  
 sowie Karotten  
 und Petersilie  
 hat abzugeben.  
**FEIGE,**  
 Gutsbesitzer,  
**LESZNO.**

**Konfirmation**  
 und  
**Kommunion**  
 Billett- und  
 Buchkarten  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt  
**F. Kostrzyński**  
 Poznań, 27 Grudnia 10  
 Luxuspapierwaren  
 engros

**Tag des Buches am 22. März**  
**Ostern am 1. April**  
 Aus der Fülle unserer Vorräte ist es leicht, lieben  
 Menschen große Freude zu bereiten!  
**Bestellzettel**  
 an die Buchhandlung Eisermann in Leszno.  
 Ich bestelle: (Ausschneiden und als Brief an uns ein-  
 senden).  
 zu  
 Meyer: Kl. Konvers.-Lexikon, 3 Bde. .... 66.—  
 Rosenberg: Blut und Ehre ..... 9.90  
 Schott: Volksbuch vom Hitler ..... 9.90  
 Zöberlein: Glaube an Deutschland .. 16.—  
 Sander: Pioniere ..... 12.80  
 Stratz: Weltkrieg ..... 8.40  
 Goebbels: Kampf um Berlin ..... 9.90  
 Wessel: Mein Bruder Horst ..... 8.25  
 Schäfer: Konzentrationslager Oranienburg .. 8.25  
 Wilamowitz: Carin Göhring ..... 6.40  
 Brändström: Unter Kriegsgefangenen ..... 6.30  
 Pochhammer: Graf Spee letzte Fahrt ..... 6.30  
 Waldeyer: Donar hilf ..... 6.30  
 Burg: Durch Not zur Freiheit ..... 6.30  
 Kopp: Teufelsschiff ..... 6.30  
 Luckner: Seeteufel erobert Amerika ..... 6.30  
 Wendt: Hitler regiert ..... 3.30  
 Grimm: Hitlers Deutsche Sendung ..... 2.20  
 Dr. Ley: Der Führer der deutschen Arbeits-  
 front ..... 2.20  
 Bonsels: Mario und die Tiere ..... 12.70  
 Rose: Wien Sleaf, der Knecht ..... 10.60  
 Kippnick: Zwölf Jahre politisch verbannt .. 7.70  
 Knauer: Konversations-Lexikon 1934 ..... 6.75  
 Heer: Wetterwart ..... 6.30  
 Herzog: Wiskottens ..... 6.30  
 Freytag: Soll und Haben ..... 6.30  
 Freytag: Verlorene Handschrift ..... 6.30  
 Auf das Postscheckkonto der O. Eisermann, T. z o. p.  
 Leszno, P. K. O. 204 106, habe ich am .....  
 zu ..... zuzüglich Porto (pro Sendung 30 gr) über-  
 wiesen.  
 Ort ..... Name .....  
 Post .....

**Central-Drogerie J. CZEPCZYŃSKI** Poznań, Stary Rynek 8.  
 Tel. 3315, 3324, 3353, 3238.  
 1. Toilettenseifen, Parfümerien, Puder, Schminken. 2. Verbandstoffe und Gummiartikel. 3. Mineralwasser, Brunnen-  
 und Gesundheits-Salze, Badesalze.  
 Filiale: Drogerja Universum, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 27-49.  
 Tel.: Sammelnummer: 45-45.